



Visitationsbericht

Evangelische Heilandsgemeinde Walluf

März 2012



INHALTSVERZEICHNIS

I. PRÄAMBEL	4
II. SINUSMILIEUS UND STATISTIK	5
SOZIALES UMFELD	5
SINUSMILIEUS	5
STATISTIK	6
III. DIE MITARBEITENDEN	9
DIE MITARBEITER DER HEILANDSGEMEINDE WALLUF	9
DER PFARRER	9
DIE NEBENAMTLICHEN	10
DIE EHRENAMTLICHEN	11
IV. DIE ARBEIT DES KIRCHENVORSTANDES	14
ZUSAMMENSETZUNG DES KIRCHENVORSTANES	14
ZUSAMMENARBEIT IM KV	14
AUSSCHUSSARBEIT	15
VERTRETUNG DER HEILANDSGEMEINDE WALLUF IN DER DEKANATSSYNODE	16
V. GOTTESDIENSTE	17
SONNTÄGLICHE GOTTESDIENSTE	17
GOTTESDIENSTE IM SENIORENZENTRUM	18
KINDERGOTTESDIENSTE	19
BESONDERE GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN	20
ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE	23
VI. GEISTLICHE ANGEBOTE	25
VII. KINDER- UND JUGENDARBEIT	28
KONFIRMANDENUNTERRICHT	28
ÖKUMENISCHE KINDERBIBELWOCHE	31
KINDERFREIZEIT	31
KIDS AKTIV (VON BIANCA KRAUS)	32
VOICEKIDS	33
SMS	33
KONFIBAND (VON CHRISTOPHER HASTRICH)	34
JUGENDTREFF „PROJEKT H“	35
RELIGIONSUNTERRICHT	36
SIPPE „PAUL SCHNEIDER“ DER HELIAND-PFADFINDERSCHAFT (VON SVEN BOURNE)	37



VIII. SENIORENARBEIT	39
IX. BESUCHSDIENSTE	40
BESUCHE BEI DEN ÄLTEREN BÜRGERN	40
BESUCHE BEI NEUBÜRGERN	40
X. WIR FEIERN GERN!	41
XI. GEMEINDEKINO	43
XII. EINBINDUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDE WALLUF	45
ALLGEMEINES	45
OSTERFEUER UND OSTERFRÜHSTÜCK	45
JUGENDFÖRDERUNG WALLUF	45
XIII. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KATH. PFARRGEMEINDEN	47
GENERELLE GEDANKEN	47
DER ÖKUMENISCHE TAIZÉ-CHOR „LUMENCORDIUM“	48
XIV. KOOPERATION MIT DEN NACHBARGEMEINDEN	49
EVANGELISCH IM RHEINGAU	49
XV. GEBÄUDE	50
DIE HEILANDSKIRCHE	50
DAS PFARRHAUS	51
DAS GEMEINDEHAUS	51
XVI. DIE STIFTUNG SCHÖNE AUSSICHTEN	53
XVII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MITGLIEDERORIENTIERUNG	55
XVIII. UNSERE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG	57
IXX. ZUSAMMENFASSUNG	58



I. PRÄAMBEL

„Glauben leben, Freude erfahren, Sinn finden“, unter dieses Leitwort hat der KV das geistliche Leben und soziale Miteinander in der Heilandsgemeinde Walluf gestellt und daran möchten wir alle Angebote und Aktivitäten messen und überprüfen. Es ist unser Anliegen, jedem in unserer Gemeinde einen guten Platz zu geben. Daher ist jeder, der sich mit unserer Gemeinde verbunden fühlt, bei uns willkommen, denn er bereichert das Miteinander und sorgt dafür, dass es zu keinem Stillstand kommt. Wir möchten möglichst viele Menschen in unserer Gemeinde erreichen und in die Gemeinde und ihr geistliches Leben mitnehmen. Um dieses weit gesteckte Ziel annähernd zu erreichen, bedarf es eines hohen Engagements der Haupt- und Ehrenamtlichen, aber auch einer regelmäßigen Bilanzierung, welche Angebote sinnvoll sind und welche für eine Flächengemeinde, zu der neben Walluf auch Martinthal und Rauenthal gehören, leistbar sind.

Um unsere Gemeindeglieder besser einschätzen zu können, hat der KV der Heilandsgemeinde in 2011 zusammen mit der katholischen Pfarrgemeinde Einblicke in die Sinusstudie genommen. Aufgrund der dünnen Personaldecke ist es uns wichtig, personelle Kräfte gezielt zum Wohl und für die Bedürfnisse der Gemeinde einzusetzen.

Im folgenden Bericht wird auf die Gottesdienste, die seelsorgerischen und sozialen Aufgaben in der Heilandsgemeinde und ihre Bewältigung eingegangen, aber auch auf Schwachstellen und im Augenblick nicht leistbare, aber wünschenswerte Angebote hingewiesen.



II. SINUSMILIEUS UND STATISTIK

SOZIALES UMFELD

Die Evangelische Heilandsgemeinde Walluf besteht aus der Gemeinde Walluf (vormals Niederwalluf und Oberwalluf) und den beiden Eltviller Stadtteilen Martinsthal und Rauenthal.

Walluf hat ca. 6000 Einwohner, Martinsthal ca. 1360 und Rauenthal ca. 1850 Einwohner. Insgesamt bezieht sich die Heilandsgemeinde auf ein Gebiet mit über 9000 Einwohnern. Die Heilandsgemeinde hat aktuell 2141 Mitglieder.

Der Rheingau ist eine „katholische Gegend“. Wir befinden uns in einer Diasporasituation. Durch viele Zuzüge verändert sich allerdings das Zahlenverhältnis. Es gibt eine zunehmende Zahl von Nicht-Konfessionellen. Im Gebiet der Heilandsgemeinde gibt es wenige Ausländer, geringe Arbeitslosigkeit und keine sozialen Brennpunkte.

SINUSMILIEUS

Im Jahr 2011 beschäftigten wir uns gemeinsam mit der Katholischen Pfarrgemeinde Walluf mit der Sinusmilieustudie und ihrer konkreten Bedeutung. In einem Informationsabend führte uns Dr. Buballa vom Bischöflichen Ordinariat Limburg in die Thematik ein. Mit Dr. Mantei, Fachbereich Ev. Theologie der Johannes Gutenberg Universität Mainz, führten wir einen ganztägigen Workshop zur Konkretisierung und Umsetzung der Ergebnisse durch. Hier nur eine knappe Zusammenfassung:

Walluf, Martinsthal und Rauenthal sind sehr stark auf die gesellschaftlichen Leitmilieus fokussiert und nach ihrer Milieuzusammensetzung mehr Stadt als Dorf.

Am stärksten vertretene Milieus sind:

- Postmaterielle (das aufgeklärte Nach-68er-Milieu: Liberale Grundhaltung, postmaterielle Werte und intellektuelle Interessen),
- Etablierte (das selbstbewusste Establishment: Erfolgs-Ethik, Machbarkeitsdenken und ausgeprägte Exklusivitätsansprüche), und
- Moderne Performer (die junge, unkonventionelle Leistungselite: intensives Leben – beruflich und privat, Multi-Optionalität, Flexibilität und Multimedia-Begeisterung).

Postmaterielle sind das dominante Milieu, das heißt im Vergleich besonders stark vertreten in Niederwalluf, Martinsthal und Rauenthal. Oberwalluf ist dagegen durch Etablierte geprägt.

Tortendiagramme weisen in Straßen/Vierteln einen Trend zur „Monokultur“ auf (besonders Postmaterielle).

Die Bürgerliche Mitte und die Traditionsverwurzelten sind unterrepräsentiert (Wiesbadener Speckgürtel).



Wir nehmen die „Zauberbrille“ Milieutheorie als Hilfe, um gezielter auf die Bedürfnisse unserer (vorwiegend postmateriellen) Mitglieder einzugehen.

Wichtig erscheinen uns

- eine gute, auch optisch ansprechende Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindebrief und Homepage),
- niedrigschwellige Angebote, wie das KirchenKino,
- deutliches gesellschaftliches Engagement in Fragen wie Gerechtigkeit (Mitgründung des Weltladen Walluf, Unterstützung des Fairen Handels, Fairer Kaffee) und Bewahrung der Schöpfung (Photovoltaikanlage, Naturstrom),
- niedrigschwelliger Zugang zu Gottesdiensten und Andachten (Open Air, Eventcharakter),
- spirituelles Profil.

STATISTIK

GEMEINDEGLIEDER MIT ERSTEM WOHNSITZ

Jahre	Niederwalluf m/w	Oberwalluf m/w	Martinthal m/w	Rauenthal m/w	Gesamt m/w
1996	601/720= 1321	185/188= 373	151/170= 321	107/117= 224	1044/1195= 2239
2001	615/702= 1317	181/201= 382	118/122= 240	148/175= 323	1062/1200= 2262
2006	559/702= 1261	165/187= 352	101/127= 228	152/173= 325	977/1189= 2166
2010	540/691= 1231	183/215= 398	93/113= 206	154/165= 319	970/1184= 2154

Gemeindeglieder insgesamt	2141 (im Jahr 2011)
Älter als 65	503
davon Frauen (>65)	295
alleinstehend >65	203
Frauen Jg. 1971 (40J.)	14
Männer 1961-1981 (30-50J.)	237
davon verheiratet	90
Familien	252
Kinder 0-10 J.	167
Jugendliche 10-20J.	289
Kinder Jg. 1998 (13J.)	27
nicht getaufte Kinder in konfessionsgebundenen Familien	105



In der Heilandsgemeinde ist jeder Vierte über 65 Jahre alt.

Die Hälfte der über 65-jährigen ist alleinstehend.

Bei den männlichen Kirchenmitgliedern zwischen 30-50 Jahre ist die Mehrheit nicht verheiratet.

Die Jugend in Walluf ist stärker evangelisch als katholisch.

Die Zahl der nicht getauften Kinder in evangelischen Familien ist weit höher als in katholischen.

GOTTESDIENSTBESUCHER

Zähltag	Invokavit	1. Advent	Erntedankfest	Karfreitag	Heiliger Abend
1996	53	41	300 ?	46	700 ?
2001	41	27 + 12 Kigo	80	36	466
2006	37 + 5 Kigo	31 kein Kigo	120	54	570
2010	36 + 28 Kigo	92 kein Kigo	100	35	758

Am besten besucht sind Gottesdienste mit Eventcharakter. Das sind Gottesdienste an besonderen Orten (Bsp. Reithalle an Heilig Abend) oder mit einem besonderen Programm bspw. Familiengottesdienste (50 -100 Besucher) und die Osternacht um 5:30 Uhr, die von 80-120 Menschen besucht wird. Auch die "anderen Andachten" (Sommernachtstraum und Adventlicht) an der Johanniskirchenruine sind beliebt und gut besucht.

ANZAHL DER GOTTESDIENSTE

Jahre	Niederwalluf, Oberwalluf, Martinsthal, Rauenthal + Kindergottesdienst
1996	83 + 29 = 102
2001	86 + 33 = 119
2006	82 + 20 = 102 (Zwei monatliche KiGos)
2010	84 + 11 = 95 (Ein monatlicher KiGo)

Die Anzahl der Gottesdienste ist gesunken, da es seit einigen Jahren nur noch einen monatlichen Kindergottesdienst gibt. In Martinsthal wird kein regelmäßiger Gottesdienst mehr gefeiert, dafür im EVIM Seniorenzentrum.

AMTSHANDLUNGEN

Jahre	Taufen	Trauungen	Bestattungen	Konfirmanden	Eintritte	Austritte
1996	31	9	23	25	1	25
2001	28	12	20	37	3	18
2006	19	15	20	31	3	11
2010	25	19	23	26	3	29



Die Heilandsgemeinde hat über viele Jahre gleichbleibend hohe Mitgliederzahlen. Es gibt relativ wenige Austritte (Ausnahme 2010) und sehr viele Taufen. Die jungen Familien werden zur Geburt eines Kindes angeschrieben, beglückwünscht und zur Taufe eingeladen.

KV-WAHLEN - WAHLBETEILIGUNG

Jahre	Wahlbeteiligung in %	Wahlberechtigte	Abgegebene, gültige Stimmen
1996	13,10	1.923	252
2003	13,07	1.859	243
2009	24,49	1.890	463

Die Wahlbeteiligung bei der Wahl 2009 war durch die reine Briefwahl fast doppelt so hoch wie vorher.



III. DIE MITARBEITENDEN

DIE MITARBEITER DER HEILANDSGEMEINDE WALLUF

Jeder Mitarbeiter der Heilandsgemeinde – ob haupt-, neben- oder ehrenamtlich – ist uns wichtig und trägt mit seinem Engagement zum Gelingen der Gemeindegemeinschaft bei. Eine lebendige Gemeinschaft braucht verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Wünschen und Interessen.

Neben dem Pfarrer arbeiten in unserer Kirchengemeinde nebenamtlich die Gemeindesekretärin, zwei Küsterinnen und der Gemeindepädagoge.

Kirchenmusiker arbeiten auf Honorarbasis sowohl in den Gottesdiensten als auch als Chorleiter von Kinder- und Jugendmusikgruppen. Auf Honorarbasis haben wir ebenfalls eine Studentin als Leiterin für eine Kindergruppe engagiert.

Neben dem Kirchenvorstand tragen Ehrenamtliche auch in vielen anderen Bereichen der Gemeindegemeinschaft große Verantwortung, u.A. als Prädikantin, im Kindergottesdienst- und Familiengottesdienstteam, bei den Pfadfindern, im Konfirmandenunterricht, im Besuchsdienst und in Seniorenkreisen, im Stiftungsrat und im Gemeindekino – nicht zuletzt auch als Austräger der Gemeindebriefe.

DER PFARRER

Ralf Feilen ist seit dem 1.1.1999 als Pfarrer in unserer Gemeinde tätig, seit 2006 als alleiniger Stelleninhaber, nachdem leider Ende 2005 der Heilandsgemeinde die zusätzliche 0,5 Stelle im Pfarrdienst gestrichen wurde.

2009 wurde seine Arbeit vom KV mit dem stellvertretenden Dekan Pfr. Gerhard Müller positiv bilanziert und er wurde einstimmig bestätigt. Ein Jahr später wurde weite bekannt das entsprechende Kirchengesetz zurückgenommen.

Für die Organisation der Vertretungsdienste ist es eine große Hilfe – und eine Freude! – dass unsere Gemeinde mit Marianne Perplies seit Oktober 2004 eine Prädikantin hat. Frau Perplies - bis 1999 Vorsitzende des KVs – vertritt mehrmals im Jahr Pfarrer Feilen im Gottesdienst und leitet zusätzlich evangelische Gottesdienste im EVIM Senioren-zentrum Walluf. Wir freuen uns auf eine zweite Prädikantin in unserer Gemeinde, seitdem Frau Maiké Schulz, Kirchenvorsteherin seit 2001, im Sommer 2011 mit der Prädikantenausbildung angefangen hat. Da auch Dr. Poch, Pfarrer i.R. sowie Frau Sydow, Pfarrerin der Studierendengemeinde in Mainz mehrmals im Jahr im Sonntagsgottesdienst Pfarrer Feilen vertreten, können unsere Gottesdienstbesucher meistens den Gottesdienst mit einem ihnen vertrauten Pfarrer/Pfarrerin/Prädikantin feiern.



DIE NEBENAMTLICHEN

Frau Ingrid Mecks arbeitet seit 1998 als Gemeindesekretärin in unserer Gemeinde, aktuell mit 15 Stunden/Woche. Das Gemeindebüro ist dienstags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 12 Uhr geöffnet, die Arbeitszeit der Sekretärin dauert an diesen Tagen bis 13 Uhr. Neben dem Telefondienst, der Kassenführung und der Verwaltungsarbeiten in der Gemeinde ist sie auch für die Haushaltsführung der JuFö (Jugendförderung Walluf) zuständig, da diese kommunale Jugendarbeit von unserem Gemeindepädagogen Herrn Biehl geleitet wird. Hier streben wir eine strukturelle Veränderung an.

Einen großen zusätzlichen Arbeitsaufwand stellt die Koordination von auswärtigen Trauungen dar. Die Heilandskirche ist eine der beliebten Traukirchen im Rheingau und wird häufig von Brautpaaren angefragt.

Wenn in der Verwaltung neue Computerprogramme zur Führung der Kirchenbücher oder zum Kassenwesen eingeführt werden, ist der Zeitbedarf an Einarbeitung und Fortbildung immens. Innerhalb von wenigen Jahren wurden immer wieder neue Gemeindegliederverwaltungsprogramme (Davip, net-kim, KirA) eingeführt, was zu unnötiger Belastung der Mitarbeiterin führte. Von Arbeits-erleichterung kann keine Rede sein.

Auch die Einsparung von Stellen in der Regionalverwaltung hat zur Zunahme des Arbeitsaufkommens der Gemeindesekretärin geführt. Wenn frühere direkte Ansprechpartner im Dekanat (z.B. bei der Meldestelle) durch Stelleneinsparung nicht mehr vorhanden sind, ist das Einholen von Unterstützung zeitaufwändiger. Die Mitarbeitenden der Regionalverwaltung sind bemüht und auch überfordert durch die Menge an Arbeit. Die mangelhafte telefonische Erreichbarkeit wurde von unserer Seite schon moniert. Die Delegation von Aufgaben von der Dekanats-ebene in die Gemeinden hat dazu geführt, dass in unserem Gemeindebüro wiederum Aufgaben (z.B. das Zählen von Kollekten) an Ehrenamtliche oder auch an Honorarkräfte verteilt worden sind, um die Gemeindesekretärin zu entlasten. Diese Delegation nach unten halten wir ohne entsprechende Aufwertung der Stellen(-pläne) für unfair.

Wir sind froh mit Frau Mecks eine kundige und engagierte Sekretärin zu haben, die vieles auffängt.

Die Küsteraufgaben unserer Gemeinde teilen sich seit 2002 zwei Küsterinnen, Frau Martina Diefenbach und Frau Regina Gerlach-Feilen. Aktuell wollen wir zusätzlich einen Pool von 2-3 Vertretern für den Küsterdienst aufbauen, um den Vertretungsbedarf – z.B. in der Urlaubszeit der Küsterinnen oder bei den vielen Trauungen in den Sommermonaten – besser abdecken zu können. Die bisherigen Stundenzahlen sind auch wegen der vielen Trauungen nicht ausreichend. Beide Küsterinnen engagieren sich auch anderweitig in der Gemeinde. Frau Diefenbach hat früher ehrenamtlich im Kindergottesdienstteam mitgearbeitet, aktuell ist sie als Honorarkraft im Stiftungsrat für den Schriftverkehr zuständig. In der Gemeindebriefredaktion ist die Koordination der Artikel und das Layout ihre Aufgabe.

Frau Gerlach-Feilen bietet in der Gemeinde Kurse „Spirituelles Körperlernen für Frauen“ an. Sie hat eine Weiterbildung „Geistliche Begleitung und Begleitung von



Exerzitien im Alltag“ in der EKHN sowie Fortbildungen bei Ellen Kubitza zu Themen „Körperorientiertes Lernen, Lehren und Leiten“ und „Spirituelles Körperlernen“ absolviert.

Seit 2005 ist Martin Biehl, angestellt beim Dekanat Wiesbaden, mit 8 Wochenstunden als Gemeindepädagoge unserer Gemeinde zugeteilt. Desweiteren ist er 8 Wochenstunden in der Nachbargemeinde Triangelis (Eltville-Erbach-Kiedrich) tätig sowie 20 Wochenstunden bei der Kommune Walluf in der Jugendförderung(JuFö). Die restlichen vier Wochenstunden leistet er für das Stadtjugendpfarramt Wiesbaden. Seine Kenntnisse als Diplom-Sozialpädagoge, Gemeindepädagoge und Medienpädagoge, mit Zusatzbezeichnung Gewaltprävention, setzt Herr Biehl vielseitig u.a. im Konfirmandenunterricht unserer Gemeinde ein.

Die Kirchenmusik wird in unserer Gemeinde von Organisten und Musikern auf Honorarbasis gestaltet. Den Organistendienst in den Gottesdiensten übernehmen an den meisten Sonn- und Feiertagen Herr Joseph Kanz (Eignungsnachweis) oder Herr Johannes Prätorius (D-Organist). Der Pfarrer sucht für die übrigen Gottesdienste verschiedene OrganistInnen.

Herr Prätorius leitet seit mehreren Jahren auch den Kinderchor VoiceKids und seit Herbst 2011 eine Jugendmusikgruppe namens SMS – Songs, Media and Soul. Für die Leitung der Konfiband, die aus den Reihen des aktuellen KonfirmandInnenjahrgangs entstanden ist, haben wir den Musiker Christopher Hastrich (Chris & Taylor) engagieren können.

Die Studentin Bianca Kraus, seit Jahren mit unserer Gemeinde u.a. als Teamerin und Begleitperson bei Kinderfreizeiten verbunden, leitet als Honorarkraft seit Herbst 2010 einmal monatlich die Kindergruppe KidsAktiv.

Da wir seit Mitte 2010 keinen Hausmeister mehr haben, geben wir Putzdienste im Gemeindehaus wie auch Straßenräumarbeiten an regionale Unternehmen in Auftrag. Auch die Gärtnerarbeiten im Kirchgarten werden gegen Honorar geleistet.

DIE EHRENAMTLICHEN

Viele Ehrenamtliche sind unserer Gemeinde seit Jahren treu geblieben, wie z.B. ehemalige KirchenvorsteherInnen, die weiter im Besuchsdienst oder im Seniorenkreis mitarbeiten. Manche Mitarbeiter engagieren sich gleichzeitig in mehreren Bereichen. Trotzdem bleibt es andauernd eine große Herausforderung, neue ehrenamtliche Mitarbeiter für alte und neue Aufgaben in der Gemeinde zu finden und zu begeistern. Momentan übernehmen die KirchenvorsteherInnen sehr viele Aufgaben bei Organisation und Durchführung der vielen Feste und Veranstaltungen in der Gemeinde. Besser wäre es, diese Aufgaben auf andere ehrenamtliche Schultern zu verteilen, damit der KV sich auf seine Leitungsfunktion konzentrieren kann.



Wir können uns sehr glücklich schätzen, in der Kinder- und Jugendarbeit neben den o.g. Honorarkräften auch viele ehrenamtliche Mitarbeiter zu haben, die vielseitige Angebote ermöglichen. In den Pfadfindergruppen tragen ältere Jugendliche ehrenamtlich Verantwortung. In dem offenen Jugendtreff „projekt-h“ sind Jugendliche als Teamer engagiert. Für Kinder- und Familiengottesdienste sind Ehrenamtliche im Team mit dem Pfarrer zuständig. Auch im Konfirmandenunterricht arbeiten zwei ehrenamtliche Teamer zusammen mit dem Pfarrer und dem Gemeindepädagogen. Für das „blind date“ mit den „Konfis“ hatten sich im vergangenen Herbst 16 Gemeindeglieder als Gesprächspartner bereit erklärt.

Trotzdem brauchen wir auch in diesem Bereich Nachwuchs. Jugendliche beenden die Schulzeit und ziehen zum Studienort weiter, die Mitarbeit im Familiengottesdienstteam endet häufig, wenn die eigenen Kinder groß werden.

Auch fehlen uns momentan Angebote für ganz kleine Kinder und deren Eltern. Gerne hätten wir z.B. eine Krabbelgruppe unter ehrenamtlicher Leitung. Wenn Eltern schon mit kleinen Kindern den Weg zu unserer Gemeinde finden würden, hätten sie vielleicht später Freude ehrenamtlich z.B. im Kinder- oder Familiengottesdienst mitzuarbeiten.

Im Besuchsdienst haben viele langjährige Ehrenamtliche mittlerweile selbst das Alter der Besuchten erreicht. Im diesem Winter haben wir deswegen neue Interessierte für diesen Arbeitsbereich gesucht und für sie eine Fortbildung (durch Frau Pfarrerin Muntanjoth, Altenheimseelsorgerin in Wiesbaden) angeboten. Neun Gemeindeglieder haben Interesse gezeigt, sich für den Besuchsdienst weiterzubilden.

Eine fünfköpfige Gruppe plant und führt monatlich das Gemeindekino durch, z.Zt. in der Kirche.

Allen unseren Mitarbeitern möchten wir große Wertschätzung entgegenbringen. Seit einigen Jahren bekommen die Mitarbeiter den Adventskalender „Der Andere Advent“ als kleines Dankeschön geschenkt. Es findet jährlich ein Mitarbeiterfest statt. 2011 hatten wir zu einem gemütlichen Abend mit gutem Essen eingeladen, in diesem Jahr nach einem Sonntagsgottesdienst zu einem Brunch im katholischen Pfarrzentrum. Einige interaktive Spiele, um sich gegenseitig besser kennenzulernen, standen auch auf dem Programm.

Die Begleitung der Ehrenamtlichen findet bisher nur in Teilbereichen statt. Der Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit hatte 2010 erstmalig alle in diesem Bereich engagierten Mitarbeiter zu einem Runden Tisch eingeladen. Das Ziel war es, sich gegenseitig besser kennenzulernen sowie von Ideen, Wünschen und Problemen der verschiedenen Gruppen zu hören. Dieser Runde Tisch trifft sich einmal im Jahr. Wir hoffen, dass sich dadurch das Gemeinschaftsgefühl stärkt und wir gemeinsam auch neue Ideen und Visionen entwickeln können. Für andere Bereiche der Gemeindearbeit haben wir noch keine einheitlichen Konzepte zur Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter entwickelt. Die Kontaktaufnahme seitens der Mitarbeiter oder des Kirchenvorstandes erfolgt nach Bedarf.



Da Wertschätzung und Begleitung der Mitarbeiter uns wichtig sind, stellt sich auch die Frage, wie der Kirchenvorstand Begleitung erfahren kann, so dass wir bei unserer ehrenamtlichen Arbeit in der Gemeinde weiterhin Sinn finden, Freude erfahren und miteinander teilen sowie den gemeinsamen Glauben leben können.



IV. DIE ARBEIT DES KIRCHENVORSTANDES

ZUSAMMENSETZUNG DES KIRCHENVORSTANES

Der Kirchenvorstand der Heilandsgemeinde Walluf (im Weiteren mit KV abgekürzt) besteht aus insgesamt 13 Mitgliedern, 8 Frauen und 5 Männer.

Die Vorsitzende ist Frau Jaana Perttu-Kacsóh.

Die weiteren Mitglieder sind: Herr Pfarrer Feilen (Vertreter der Vorsitzenden), Frau Schulz, Frau Remler, Frau Fillhardt, Frau Beul, Frau Neumann, Frau Wischhusen, Frau Schreiber, Herr Kober, Herr Fügen, Herr Prätorius, Herr Hennrich.

Bei der Wahl 2009 wurden vier neue Mitglieder gewählt. Der Altersdurchschnitt betrug damals knapp 50 Jahre.

Der KV trifft sich in der Regel einmal im Monat an einem ein Jahr vorher festgelegten Donnerstag im Monat. Nur im Juli während der hessischen Schulferien findet keine Sitzung statt.

Die Sitzung beginnt um 19:30 Uhr und endet zwischen 22:00 und 22:30 Uhr. Im Moment gibt es Überlegungen, den Beginn der Sitzung um eine halbe Stunde vorzuverlegen, damit ein voraussichtliches Ende von 22:00 Uhr eingehalten werden kann.

Die Moderation der Sitzung teilen sich Frau Schulz, Frau Perttu-Kacsóh und Frau Fillhardt. Die Protokollführung teilen sich Frau Schulz, Frau Remler und Frau Fillhardt.

Jede Sitzung beginnt und endet mit einer Andacht. Für die Gestaltung ist immer ein anderes Mitglied verantwortlich, was heißt, dass jede Andacht unterschiedlich ist.

ZUSAMMENARBEIT IM KV

Die Basis der Zusammenarbeit im KV sind die von der Bibel vorgegebenen christlichen Werte und ein hohes Maß an Gesprächsdisziplin bei der Erörterung der nicht selten komplexen Themen.

Als z. B. im November 2009 der KV in dieser Zusammensetzung seine Arbeit begann, investierten die erfahrenen KirchenvorsteherInnen viel Zeit, um die "Neu-Gewählten" in die KV-Arbeit einzuführen. Die ersten KV-Sitzungen dauerten daher auch mindestens ein halbe Stunde länger als geplant, weil alle Fragen der Neuen mit Geduld und Klarheit beantwortet wurden.

Durch die Auseinandersetzung um den Neubau des Gemeindehauses ist der KV wiederum gefragt, mehr Sitzungszeit als gewöhnlich zu investieren. Die Belastung ist für alle zur Zeit sehr hoch. Der KV wird sich überlegen, wie er den möglichen erhöhten Sitzungsbedarf für alle "gesund" gestaltet.

Jede KV-Sitzung wird mindestens eine Woche vorher inhaltlich durch die Vorsitzende Frau Perttu-Kacsóh, Herrn Pfarrer Feilen und eine weitere wechselnde KirchenvorsteherIn geplant. Dadurch gewährleistet der KV, die anderen KV-



Mitglieder zeitnah und möglichst vollständig über die Tagesordnung, Hintergründe zu einzelnen Tagesordnungspunkten und Entscheidungsvorlagen zu informieren.

Folgende Themen sind feste Tagesordnungspunkte in jeder KV-Sitzung:

Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
Berichte aus der Gemeinde
Berichte aus den Ausschüssen
Termine
Neubauplanung des Gemeindehauses
Verschiedenes

Gespräche und Diskussionen erfolgen mit großer Disziplin und dem Versuch, allen unterschiedlichen Meinungen Gehör zu verschaffen. Ziel in der KV-Sitzung ist es, für alle Tagesordnungspunkte die bestmögliche Entscheidung fällen zu können. Um diesem hohen Anspruch zu genügen, wird jede KV-Sitzung durch moderationserfahrene Kirchenvorsteherinnen geleitet.

Einmal im Jahr verbringt der KV ein Wochenende zusammen, um möglichst viel Zeit für komplexe Themen zu investieren, die eigene Arbeit kritisch-loyal zu beleuchten und, wo nötig, Kurskorrektur zu entscheiden und auch die Teamentwicklung nicht zu kurz kommen zu lassen. Auch diese Sitzungen werden moderiert.

AUSSCHUSSARBEIT

Die Ausschüsse verstehen sich als Themen- und Prozessverantwortliche, die alle Entscheidungen, die der KV als Gesamtgremium zu treffen hat, methodisch vorbereiten.

Im Bau- und Finanzausschuss steht zur Zeit ein Thema im Mittelpunkt: der Neubau unseres Gemeindehauses. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit Haushaltsfragen, anstehenden Investitionen und Sanierungsmaßnahmen.

Der Ökumeneausschuss geht der Frage nach, wie in Walluf die Ökumene gelebt und belebt werden kann. Zweimal im Jahr trifft sich der Ausschuss auch mit dem entsprechenden Gremium der katholischen Pfarrgemeinde und bespricht Standpunkte, Meinungen, Absichten und konkrete Aktionen. So gestalteten beide Gremien zusammen im vergangenen Jahr zum Beispiel einen Workshop zur Bearbeitung der Konsequenzen aus der Sinusstudie.

Der Festausschuss plant und projiziert nicht nur unsere Feste. Vielmehr macht er sich Gedanken darüber, welche Feste wir feiern wollen, mit welcher Zielgruppe. Dabei steht der Gedanke der Begegnung und erlebter Gemeinschaft im Zentrum.

Der Ausschuss für Jugendarbeit plant, steuert und koordiniert alle Aktivitäten im Rahmen eines umfassenden Gesamtkonzepts unserer Kinder- und Jugendarbeit.



Darüber hinaus versteht er sich als „Kontrollorgan“ für diejenigen, die als Leiter diese Aktivitäten durchführen.

Im Gottesdienstausschuss wird über liturgische Veränderungen nachgedacht. So wurde vor vielen Jahren ein zweiter Abendmahlsgottesdienst im Monat eingeführt. Auch leichte Änderungen an der Liturgie wurden erarbeitet. Bisher zweimal wurde von unserer Prädikantin Frau Perplies und Pfarrer Feilen ein Kurs „Gottesdienst verstehen und selbst gestalten“ (Thomas Hirsch-Hüffell vom Nordelbischen Gottesdienstinstitut) angeboten, an dem nicht nur Mitglieder des KV teilnahmen. Da es im Moment keine Notwendigkeit für Änderungen gibt, tagt der Ausschuss selten.

Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Gestaltung unseres Gemeindebriefs, das schriftliche Medium, mit dem wir hauptsächlich unsere Gemeindeglieder informieren. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit der aussagekräftigen und angemessenen Gestaltung unserer Homepage und den Inhalten für unseren Newsletter. In diesem Jahr bereitet der Ausschuss eine Entscheidung vor, ob sich die Heilandsgemeinde auch auf Facebook präsentieren wird.

VERTRETUNG DER HEILANDSGEMEINDE WALLUF IN DER DEKANATSSYNODE

Die Dekanatssynode ist das regionale Kirchenparlament innerhalb des Dekanats Wiesbaden. Sie tritt in der Regel zweimal im Jahr zusammen. Jede Kirchengemeinde entsendet einen ehrenamtlichen Vertreter aus dem jeweiligen KV. Die beiden Nachbargemeinden Walluf und Triangelis entsenden zusammen eine/n PfarrerIn, z.Zt. ist dies Pfarrer Löwe.

Die Heilandsgemeinde entsendet außerdem einen Vertreter in den Finanzausschuss der Dekanatssynode.

Die Vertretung in der Dekanatssynode ist für uns als Vertreter der Heilandsgemeinde eine Pflicht, die uns Zeit kostet, aber keinen effektiven Nutzen für uns erkennen lässt und damit so gar nicht mit unserem Leitsatz: Glauben leben, Freude erfahren, Sinn finden in Einklang zu bringen ist. Dies liegt vor allem daran, dass es für uns als KV an Transparenz, Offenheit und Authentizität der Arbeit des Dekanats fehlt, so dass der Gesamtzusammenhang der Arbeit im Dekanat für uns Synodale nicht nachvollziehbar ist. Da es uns an Hintergrundwissen fehlt und wir auch keine aktuellen Informationen bekommen (z.B. über einen Newsletter per Email oder eine zeitnahe Übersendung der Protokolle) empfinden wir die 3 - 4-stündigen Sitzungen der Synode als sehr lästig. Und aufgrund der nicht vorhandenen Informationen schleicht sich bei uns das ungute Gefühl ein, manipuliert zu werden. Wir würden diese Zeit lieber gewinnbringend in unserer Kirchengemeinde einsetzen. Hinzu kommt, dass wir Ehrenamtlichen gern zielorientiert arbeiten würden. Die Betroffenheit der Hauptamtlichen in einigen Fragen führt zu ausufernden Diskussionen, was auch Auswirkungen auf die Arbeit im Finanzausschuss hat.



V. GOTTESDIENSTE

SONNTÄGLICHE GOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste werden in unserer Gemeinde an verschiedenen Orten gefeiert. Sonntäglich gibt es einen Gottesdienst in der Heilandskirche Niederwalluf. Am zweiten Sonntag im Monat wird in der Katholischen Kirche in Rauenthal und am vierten Sonntag im Monat wird in der Katholischen Kirche in Oberwalluf gefeiert.

In die sonntäglichen Gottesdienste kommen im Schnitt 25 Gottesdienstbesucher zuzüglich der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Zu den beiden Abendmahlgottesdiensten am ersten Sonntag (Gemeinschaftskelch) und dritten Sonntag (Einzelkelch) sind es ein paar Gäste mehr.

Zu jedem Gottesdienst gibt es ein Sonntagsblatt, auf dem der Predigttext, der Psalm und Abkündigungen abgedruckt sind. Manchmal auch ein neues Lied. Bei den monatlichen Taufgottesdiensten enthält das Sonntagsblatt dazu noch die Liturgie, damit auswärtige Gäste besser dem Gottesdienst folgen können.

Gern würden wir mehr regelmäßige Gäste bei uns begrüßen und haben verschiedene Überlegungen hierzu angestellt:

Abendgottesdienste

In 2010 haben wir einen sonntäglichen Gottesdienst im Monat auf 18.00 Uhr verlegt. Es zeigte sich, dass zunächst 3 - 5 neue Gesichter kamen, letztendlich aber die sonntägliche Gemeinde schrumpfte, da der Abendgottesdienst den Sonntag mehr zerriss als ihm eine feste Struktur gab. Ferner gab es ein Durcheinander, sich die Termine zu merken, so dass morgens sich einige Gottesdienstbesucher in einer leeren Kirche wieder fanden. Nach einem Probelauf von einem Jahr haben wir den Abendgottesdienst daher wieder abgeschafft.

Bibliolog statt Predigt

Der Gottesdienst mit Bibliolog wird besonders angekündigt. Zu diesen Sonntagen kommen auch Gäste in die Kirche, die sich aktiv einbringen wollen. Besonders lebendig hat sich der Bibliolog im Familiengottesdienst erwiesen, da Kinder und Jugendliche (nach Ermutigung) eher ihre Stimme erheben und den Gottesdienst lebendiger machen. Es gibt aber auch Stimmen, die lieber die Predigt als ihre Verschnaufpause im Alltag nutzen und nicht aktiv sich beteiligen wollen. Da wir insgesamt gute Erfahrungen gemacht haben, wird ca. viermal im Jahr ein Gottesdienst mit Bibliolog durchgeführt.

Andere Sitzordnung

In der katholischen Kirche St. Martin in Oberwalluf feiern wir mit einer kleinen Gemeinde Gottesdienst um 8.30 Uhr. Im Schnitt kommen 10-14 Gottesdienst-



besucher, die sich über die Jahre gut kennen. Die Gäste und der Pfarrer sitzen im Kreis zwischen den Altären, was den Gottesdienst atmosphärisch verdichtet.

Jeder Kirchgänger wird zu Beginn des Gottesdienst vom Pfarrer/ KV per Handschlag begrüßt und auch so verabschiedet. Wir möchten damit zum Ausdruck bringen, dass wir uns über jeden Gast freuen und ihm eine besondere Wertschätzung entgegen bringen.

Natürlich würden wir gern mit einer sehr viel größeren Gemeinde den regelmäßigen Sonntagsgottesdienst feiern. Mit dieser Einstellung sind wir in der Gesamtkirche nicht allein. Wir wissen aber auch, dass die Zeiten hierfür nicht gut sind. Zeiten, in der die Familien mehreren Konfessionen angehören, in denen Mobilität groß geschrieben wird und der Sonntag lieber zu Hause und für andere Aktivitäten genutzt wird. Deshalb bieten wir für diese Zielgruppe besondere Gottesdienste und Andachten an.

GOTTESDIENSTE IM SENIORENZENTRUM

Am Ewigkeitssonntag 2005 fand der erste Gottesdienst im neu eröffneten EVIM-Seniorenzentrum Walluf statt. Seit dieser Zeit feiern wir im Wechsel mit der Katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer in der Begegnungsstätte des EVIM-Seniorenzentrums regelmäßig einmal im Monat Gottesdienste mit Seniorinnen und Senioren.

Zusätzlich bietet die Heilandsgemeinde zwei besondere Gottesdienste im Jahr an: an Totensonntag mit Gedenken an die im vergangenen Jahr Verstorbenen des Hauses, zu dem auch die Angehörigen eingeladen werden und in der Woche nach Weihnachten. Es wird jedes Mal Abendmahl gefeiert.

Die Gottesdienste werden von Prädikantin Marianne Perplies oder Pfarrer Ralf Feilen inhaltlich verantwortet und gefeiert, von unserem Organisten musikalisch begleitet und von jeweils zwei Kirchenvorsteherinnen oder Kirchenvorstehern unterstützt.

Zu den Gottesdiensten sind alle Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums eingeladen. So nehmen stets Menschen beider Konfessionen an den Gottesdiensten teil. Auch Menschen mit Demenz feiern die Gottesdienste mit. Das ist nur möglich, weil eine Pflegekraft bei den Gottesdiensten anwesend ist und dem Gottesdienstteam - wenn nötig - hilft.

Die Gottesdienste genießen eine sehr hohe Akzeptanz. Von den etwa 55 Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern nehmen jedes Mal 25 - 30 am Gottesdienst teil. Auch das ist nur durch die Unterstützung des Pflegeteams möglich. Die alten Menschen werden zusätzlich zu den Ankündigungen im Terminplan und den schriftlichen Einladungen an der Informationstafel an den Termin erinnert und - falls erforderlich - auch gebracht und wieder abgeholt. Die Vorbereitung des Raumes wird ebenfalls von Seiten des Hauses übernommen.

Bekannte Lieder, ein besonderer Ablauf und altersgerechte Predigten machen diese Gottesdienste zu besonderen Erlebnissen, die auch Menschen aus dem Ort



ansprechen. So nehmen immer wieder einige Menschen an den Gottesdiensten teil, die nicht im Seniorenzentrum leben.

Im Jahr 2012 soll darüber nachgedacht werden, ob es uns möglich ist, Gottesdienste speziell für Menschen mit Altersdemenz anzubieten.

KINDERGOTTESDIENSTE

Einmal im Monat feiern wir in unserer Heilandskirche Kindergottesdienst. Der Gottesdienst richtet sich an Kinder zwischen 5 und 11 Jahren und wird von Pfarrer Feilen, erwachsenen Ehrenamtlichen und einem Kirchenmusiker durchgeführt. In den Vorbereitungstreffen des Kigo-Teams werden die biblischen Themen des folgenden Gottesdienstes besprochen, passende Lieder und Aktionen ausgesucht und die Inhalte kindgerecht umgesetzt. Grundlage ist der „Plan für den Kindergottesdienst der EKD“ und die Zeitschrift „Evangelische Kinderkirche“. Im Kindergottesdienst, den die Kinder im Halbkreis vor dem Altar sitzend miterleben und mitgestalten, werden zunächst bekannte Lieder gesungen und eine Einführung in das Thema des Tages, u.a. mit Geschichten und Gebeten, gegeben. Die Kinder werden dabei stets eingebunden, um die Geschichten und Erzählungen erfahrbar zu machen. Danach folgt ein Kreativteil, in dem gebastelt oder gemalt wird. Oft gibt es auch Aktionen vor der Kirche, im Garten oder es werden handwerkliche Aktionen angeboten. Gegen Ende des Gottesdienstes wird nochmals gemeinsam gebetet, und mit einem Segenslied endet der ca. 60-minütige Gottesdienst. Im Sommer feiern wir vor den Ferien stets ein fröhliches Kindergottesdienstfest im Kirchgarten.

Unser Anliegen für den Kindergottesdienst ist, dass die Kinder Gott als freundlich und liebevoll erfahren und sie in unserer Kirchengemeinde mit ihren Gedanken ernst genommen und wertgeschätzt werden. Der Kindergottesdienst soll Freude machen und zum friedvollen Miteinander führen.

Eine Herausforderung für uns als Kirchengemeinde sind die „Generationswechsel“, sowohl bei den Kindern wie auch bei den Teamerinnen (oft Mütter von Kigo-Kindern). Meistens bleibt eine Gruppe einige Jahre relativ fest zusammen. Wenn die Kinder älter werden und andere Angebote bevorzugen, kommt es oft zu einem Bruch. Auch die Teamerinnen wechseln dann oft. Diese Generationswechsel, die oft auch zu einer Änderung des Konzepts führen, sind stets Chance und Herausforderung zugleich. Nach einer Phase von getrennten Kinder- und Teenygottesdiensten im Gemeindehaus (2003-09) feiern wir jetzt wieder Kindergottesdienst klassisch in der Kirche.

Wichtig ist auch die Verknüpfung des Kindergottesdienstes mit den anderen Angeboten der Gemeinde für Kinder dieses Alters. Ob durch KidsAktiv, VoiceKids oder Krippenspielgruppe – die Kinder lernen so schon im frühen Alter ein Gemeindeleben kennen und können sich mit ihren Talenten und ihrem Engagement einbringen.

Die Einladung zum Kindergottesdienst erfolgt vor allem durch die Verteilung von Flyern in der Walluftalschule. Ohne den persönlichen Kontakt mit dem Pfarrer wäre der Zugang zu den Kindern schwierig, da wir nicht Trägerin eines Kindergartens sind.



BESONDERE GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN

Besondere Gottesdienste oder „andere“ Andachten wenden sich gezielt an eine Gruppe, z.B. Familien, innerhalb der Heilandsgemeinde und/oder wechseln ganz bewusst den Gottesdienstort.

Dazu zählen wir:

die Familiengottesdienste,
das Krippenspiel in der Reithalle in Oberwalluf,
den Sommernachtstraum in der Johanniskirchenruine
den Stiftungsgottesdienst und
das Adventlicht in der Johanniskirchenruine.

Drei bis fünf mal im Jahr veranstaltet die Heilandsgemeinde Familiengottesdienste, die gut angenommen werden. Zum Beispiel wird im Dezember regelmäßig Taferinnerung gefeiert. Dazu laden wir die Kinder, die vor fünf Jahren getauft wurden, persönlich und schriftlich ein. Jedes Kind, das möchte, kann sich in einem kleinen Ritual an seine Taufe erinnern lassen und erhält nicht nur vom Pfarrer ein Kreuzzeichen in die Hand, sondern auch ein kleines Holzkreuz als Erinnerung. Auch im Sommer, in der Passionszeit und zu Erntedank finden Familiengottesdienste statt.

Besonderheit im Familiengottesdienst ist die Interaktion mit den Besuchern. Es werden oft aktivierende Teile in den Gottesdienst eingebaut (Beispiele: kleine Aufgaben für die Besucher während des Gottesdienstes, ein kurzer Sketch, auch mal provokante Darbietungen durch Rede und Gegenrede und so weiter). Es ist in diesem Gottesdienst "immer was los".

Aufgrund der geringen Platzkapazität in der Heilandskirche wurde - in Anlehnung an das Vorbild der Bierstädter Kirchengemeinde - der Reitstall in Oberwalluf für das Krippenspiel gewählt. Zum Krippenspiel in der kalten Reithalle erscheinen 600 Besucher, mehr sind auch nicht erlaubt. Die Kirche fasst nur ca. 170 Plätze. Nachdem in den letzten Jahren in der Kirche immer zwei Krippenspiele gehalten wurden und trotzdem Gottesdienstbesucher abgewiesen werden mussten, wurde aus der Not diese Lösung gefunden.

Unterstützt wird das Krippenspiel vom Rheingauer Reitverein, der die Halle zur Verfügung stellt, von der Kommune Walluf, die die Bühne anliefert, der Kulturinitiative Alte Johanniskirche, die das Licht liefert und vielen freiwilligen Helfern - vor allem Konfirmanden und ihre Eltern, die beim Aufbau der Bänke, beim Einweisen auf den Parkplatz und dem Ordnungsdienst behilflich sind und dem Betreiber der Reithalle, der Familie Fleschner, die mit ihren Tieren zur Atmosphäre in der Reithalle beiträgt. Wie in der Osternacht leistet die Freiwillige Feuerwehr Niederwalluf auch beim Krippenspiel den Brandsicherheitsdienst.

Dies ist ein gutes Beispiel für die positive Vernetzung unserer Gemeinde.

Ohne Mitwirkung der vielen Helfer würde ein Gottesdienst dieses Ausmaßes nicht stattfinden können. Neben vielen Gottesdienstbesuchern aus der Heilandsgemeinde



zieht das Krippenspiel inzwischen auch Besucher aus der näheren Umgebung an und wird konfessionsübergreifend besucht.

Die Besucherzahlen betrachtend war der Umzug in die Reithalle sicher eine gute Wahl. Der schlicht, aber schön hergerichtete Raum mit Krippe, Stall und lebende Tiere scheint die Sehnsucht vieler Menschen nach „echter“ Weihnacht zu stillen und ihren Vorstellungen am nächsten zu kommen.

Organisatorisch ist der Heilige Abend eine große Herausforderung an alle Mitwirkenden, da neben dem großen Krippenspiel um 16.00 Uhr um 18.00 Uhr die Christvesper und um 23.00 Uhr die Christmette gefeiert werden.

Zu den besonderen Gottesdienste oder Andachten, die seit sieben Jahren gefeiert werden, zählen der „Sommernachtstraum“ und das „Adventlicht“. Beide Gottesdienste werden in der Ruine der alten Johanniskirche im Johannisfeld unter freiem Himmel gefeiert und bieten eine besondere Atmosphäre.

Wir bieten damit attraktive Andachten für diejenigen an, die am Sonntag Morgen nicht den Weg in die Kirche finden oder sogar eine Hemmschwelle haben, dort hin zu kommen, vor allem an jüngere Menschen, Familien und an Singles.

Die Andachten unterscheiden sich wesentlich von herkömmlichen Gottesdiensten: Sie sind etwas kürzer, aber die Liturgie bleibt in leicht veränderter Form bestehen. Statt einer Predigt werden die Besucher zu Mitmachaktionen, Meditation oder Austausch im kleinen Gesprächskreis aufgefordert. Die Hoffnungen oder Gebete nehmen Form an, indem sie z.B. an Luftballonen in den Himmel steigen. Kleinere Anspiele sorgen für Abwechslung.

Das Adventlicht feiern wir am 2. Advent um 18.00 Uhr. Der Weg dorthin ist stockfinster, die Ruine nur spärlich mit Kerzen beleuchtet und ein kleines Feuer wärmt ein wenig die Hände.

Bei dieser Andacht steht natürlich die Vorfreude auf Weihnachten und die Menschwerdung im Vordergrund. Mit adventlichen Liedern, Meditation und Aktionen nimmt Weihnachten Formen an. „Mache dich auf und werde licht“ war z.B. das Thema 2010. Mit diesem Taizélied folgte die Gemeinde einem Licht und machte sich auf den Weg um Ruine und Turmburg herum.

Beide Andachten haben sich zum „Renner“ entwickelt. Je nach Witterungslage folgen 60 - 100 Menschen der Einladung zu diesen besonderen Andachten. Unsere Hoffnung hat sich voll erfüllt, mehr Menschen anzuziehen. Wir freuen uns auch darüber, dass unsere katholischen Mitschwestern dieser Einladung gern folgen. Auffällig ist, dass vor allem konfessionsverbindende Familien gern kommen.

Nicht zu verkennen ist dabei auch der Gemeinschaft stiftende Aspekt. Nach den Andachten treffen wir uns auf ein Glas Wein und einen kleinen Imbiss. Beim Adventlicht stehen wir beim Glühwein zusammen und nutzen die gute Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.

Erstmalig haben wir in 2011 keine wochentäglichen Andachten in der Adventszeit nach der Liturgie der schottischen Kommunität Iona gehalten. Hier standen vor allem zeitliche und personelle Probleme im Weg. In den letzten Jahren hatte sich aber



auch gezeigt, dass nur eine sehr kleine Gemeinde (z.T. nur 3 Personen) kamen. Im KV sind wir noch in der Diskussion, was wir außer dem Adventlicht in der Adventszeit unserer Gemeinde an geistlichem Angebot anbieten wollen und vor allem können.

Neu eingeführt wurde die Feier der Osternacht, die seit nunmehr 12 Jahren am frühen Morgen des Ostersonntags gefeiert wird. Wir starten um 5.30 bzw. 6.00 Uhr – je nach Sommer-oder Winterzeit- mit dem Entzünden des Osterfeuers, Lesung der alttestamentarischen Texte und Gesang und ziehen danach dem Kantor folgend (Christus ist das Licht) mit der Osterkerze in die dunkle Kirche ein. Gern taufen wir während des Ostergottesdienstes Konfirmanden.

Dem Ostergottesdienst schließt sich ab ca. 7.00 Uhr ein großes gemeinsames Osterfrühstück an.

Zum Ostergottesdienst am frühen Morgen kommen im Durchschnitt 100 Besucher, 50 - 70 bleiben zum gemeinsamen Frühstück.

Vereinzelt werden Klagen laut, dass am Ostersonntag kein Festgottesdienst um 10.00 Uhr stattfindet.

Leider sehen wir uns nicht in der Lage, zu dieser Uhrzeit einen weiteren Gottesdienst anzubieten. Wir befürchten, dass entweder die Osternacht darunter leiden oder der 10.00 Uhr Gottesdienst nur spärlich besucht sein würde.

Am Ostermontag feiern wir zwei Gottesdienste mit Abendmahl in Oberwalluf und Rauenthal.

Auch der Stiftungsgottesdienst zählt bei uns zu den besonderen Gottesdiensten, da er neben den üblichen Kirchgängern besonders die Zustifter und Spender unserer Stiftung „Schöne Aussichten“ einlädt. Er stellt sich besonders auf diese Zielgruppe ein und hilft, diese an die Gemeinde zu binden. Unsere besonderen Gottesdienste werden unter ein Thema gestellt. Der Stiftungsgottesdienst 2011, der, da wir z.Zt. kein Gemeindehaus haben, im Zelt der Kulturinitiative an der Johanniskirchenruine stattfand, stand unter dem Leitwort „Von den Gaben und Talenten“. Der Gottesdienst bildete erstmalig den Abschluss des Stiftungsfestes, auf dem sich alle Gruppen, die von der Stiftung begünstigt worden sind, ihre Arbeit vorstellten. Im Gottesdienst wurden die Besucher nach ihren Gaben und Talenten gefragt und sie bekamen eine „negative Kollekte“ von 5 €, die es bis zum Adventlicht zu mehren galt. Die von uns zur Verfügung gestellte Summe von 500 € hat sich bis zum 2. Advent übrigens versechsfacht durch viele außergewöhnliche Aktionen.

Auch der Stiftungsgottesdienst war mit über 100 Besuchern gut besucht und alle zeigten sich begeistert von dem lebendigen Gottesdienst und der aufgeschlossenen Gemeinde.

Zusammenfassung:

Mit den besonderen Gottesdiensten binden wir Mitglieder unserer Gemeinde, die wir in den normalen sonntäglichen Gottesdiensten nicht erreichen. Allerdings ist es nicht damit getan, einen besonderen Gottesdienst auszuarbeiten und zu halten. Es braucht viel Zeit, die Freude an gelungenen Aktionen zu teilen, weiter zu motivieren,



sich für die Gemeinschaft einzusetzen und neue Akzente zu setzen. Besondere Gottesdienste erfordern ein hohes Maß an Engagement aller Mitarbeitenden in der Gemeinde, sie schenken aber auch viel zurück. Uns ist es damit gelungen, zum Beispiel jüngere Familienväter für ihre Heilandsgemeinde zu gewinnen und es ist unser Auftrag, diese Bindungen zu pflegen und zu erhalten

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

Wir feiern zusammen mit Teilen der katholischen Pfarrgemeinde Walluffthal folgende ökumenische Gottesdienste:

1. den Schulgottesdienst im Advent
2. den Weltgebetstag am ersten Freitag im März unter der aktiven Teilnahme der kath. Gemeinde St. Johannes d. Täufer in Niederwalluf und St. Martin in Oberwalluf
3. den Gottesdienst an Christi Himmelfahrt zusammen mit St. Johannes d. Täufer
4. den Gottesdienst am Pfingstmontag zusammen mit der kath. Pfarrgemeinde in Martinthal
5. den Einschulungsgottesdienst
6. den Eröffnungsgottesdienst zur Eröffnung der Oberwallufer Kerb im September
7. St. Martin

Da die meisten dieser Gottesdienste Routine sind und lediglich auf der Absprache unter den Pfarrern basieren, wird nur auf Besonderheiten hingewiesen:

Zu 2.: Die Vorbereitung und die Gestaltung des Weltgebetstages liegt seit nunmehr fünf Jahren in der Hand von Oberwallufer und Niederwallufer katholischen und evangelischen Frauen, die sich in der Leitung ablösen. Es kommen immer wieder neue Interessierte hinzu, interessant aber ist, dass die Gottesdienste ohne „Fachpersonal“ gestaltet werden und dieses auch nicht als erforderlich angesehen wird.

Das Vorbereitungsteam organisiert sich selber und setzt sich intensiv mit der Liturgie und dem vorgeschlagenen Gottesdienst des jeweiligen Landes auseinander. Nicht selten wurde von der vorgeschlagenen Liturgie abgewichen und den Bedürfnissen bei uns angepasst. Konfessionsverbindend stehen die Frauen während der Vorbereitung in einem regen Gedankenaustausch und teilen dabei auch ihre Freude über das gelungene Miteinander. Zum Weltgebetstag gehören auch die Länderinformation und die Vorbereitung eines Essens, für das sich weitere Frauen verantwortlich fühlen.

Der Weltgebetstag ist in unserer Gemeinde zu einer lebendigen Ökume geworden, die gerade davon lebt, dass jede sich einbringen kann und es keine Reglementierungen gibt.

Zu 3.: Während der Gottesdienst an Christi Himmelfahrt an der Johanniskirchenruine – der mittelalterlichen Kirche im ehemaligen Ortskern Walluf – eine lieb gewordene Tradition geworden ist, bedeutet sie für die beiden Gemeinden einen logistischen Aufwand und die Hilfe vieler, da Sitzbänke herangeschafft, die



Südwand der Ruine als Kirchenraum gestaltet und für Essen und Trinken nach dem Gottesdienst gesorgt werden muss.

Erfreulicherweise ist es seit einigen Jahren gelungen, dass sich katholische und evangelische Christen die Arbeit teilen und den Auf- und Abbau gemeinsam organisieren.

Zu 4.: Zum ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag in Martinthal erscheint in jedem Jahr eine große Wallufer Gemeinde evangelischer Christen, die diesen Vormittag zu einem gemeinsamen Spaziergang nutzt. Leider wird dieser einzige Gottesdienst in Martinthal nur von wenigen Martinthalern besucht. Da die katholischen Gemeinden des Pastoralen Raumes Wallufthal (jetzt: Eltvile-Wallufthal-Oestrich) am Pfingstsonntag einen großen Gottesdienst feiern, steht dieser Gottesdienst seitens der katholischen Seite zur Disposition. Wir bedauern dies sehr und versuchen alles, damit zumindest diese Tradition in Martinthal erhalten bleibt.

Zu 6.: Erstmalig gab es in 2011 keinen gemeinsamen Gottesdienst zur Oberwallufer Kerb, da es nicht möglich war, sich mit der Oberwallufer Kirchengemeinde St. Martin und der Kerbegesellschaft über den Gottesdienstort einig zu werden. Der Gottesdienst fand alle Jahre in der katholische Kirche St. Elisabeth unweit des Mittelpunkts des Geschehens statt. Im letzten Jahr sollte der Gottesdienst in einem Zelt mitten auf der Straße- also im öffentlichen Verkehrsraum- stattfinden. Diesem Ansinnen hat sich der KV widersetzt. Unsere negativen Vorstellungen vom Gottesdienst, der nun nur katholisch gefeiert wurde, wurden übertroffen (durchgehende Passanten, kein geschlossener Andachtsraum).

Es bleibt zu hoffen, dass die katholische Pfarrgemeinde St. Martin in 2012 standhaft bleibt und auf den Gottesdienst in der Kirche besteht. Hier ist ein ökumenischer (auch inner-katholischer) Konflikt aufgebrochen, der bis jetzt nicht mit allen Beteiligten geklärt wurde.

Aus Sicht der Heilandsgemeinde könnten wir uns gut vorstellen, mehr ökumenische Andachten oder Gottesdienste anzubieten. Doch seitens der katholischen Leitung gibt es genaue Vorstellungen, was die Anzahl von ökumenischen Gottesdiensten und Andachten anbelangt und der neue Zuschnitt der Pfarrbezirke tut dazu sein Übriges.

Auch gibt es seitens der katholischen Pfarrgemeinde Wünsche, die wir nicht erfüllen können. So haben wir vor drei Jahren auf Initiative der katholischen Pfarrgemeinde Niederwalluf erstmalig eine Pfingstnovene durchgeführt, die bei den Mitgliedern der Heilandsgemeinde keinen Zuspruch fand, da es den meisten zu fremd erschien. Dies wiederum wurde von katholischer Seite bedauert.

Es bleibt festzuhalten, dass sich die ökumenischen Gottesdienste als etwas „zäh“ erweisen.



VI. GEISTLICHE ANGEBOTE

Neben Gottesdiensten und Andachten gibt es verschiedene geistliche Angebote.

Einige Male wurden **Exerzitien im Alltag** angeboten. Zuerst vom Pfarrer, zuletzt 2011 gab es einen Kurs mit Gerda Russler, einem Gemeindemitglied aus Rauenthal, gemeinsam mit dem Oestricher Pfarrer Johannes Hoeltz und Eckard Jung, Pfarrer in der JVA Wiesbaden.

Gerda Russler hat an der Weiterbildung „Geistliche Begleitung von Exerzitien im Alltag“ teilgenommen. Der KV hat sie dabei finanziell unterstützt. Diese Weiterbildung, an der haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirche teilnehmen können, wird in unserer Landeskirche alle zwei Jahre angeboten. Ihr Herzstück ist der eigene geistliche Weg. Verteilt über zwei Jahre umfasst die Weiterbildung folgende Kurseinheiten:

- Verschiedene Gebetsformen (nach Ignatius von Loyola)
- Bewusstwerden der eigenen religiösen Biographie und Einübung in geistliche Begleitung
- Körpererfahrung zum Einüben von Achtsamkeit und Präsenz
- 10-tägige begleitete Exerzitien im Schweigen
- Durchführung von „Exerzitien im Alltag“ in einer Kirchengemeinde.

Aus der Ausschreibung des Kurses in Walluf (Passionszeit 2011):

Exerzitien im Alltag bedeuten: Wir suchen Erfahrungen auf einem geistlichen Übungsweg und meditieren mit Leib und Seele.

Ich lasse mich darauf ein,

- > meinen Alltag bewusster zu leben als sonst
- > meiner Sehnsucht Raum zu geben
- > mich auszurichten und zu öffnen für die Berührung Gottes

Exerzitien im Alltag umfassen täglich: 15 bis 30 Minuten Zeit für Stille und

Meditation; bewusste Tagesschau. Wöchentlich: ein Gruppentreffen von 19:30 – 21:30 Uhr (Impulse für die eigene Praxis und Austausch); ein Gespräch mit der BegleiterIn.

Im April/Mai 2012 wird ein weiterer Kurs angeboten werden.

„**Pilgern** - Beten mit den Füßen“ – unter diesem Motto stand eine geistliche Gemeindereise der Heilandsgemeinde und der Kirchengemeinde Oestrich-Winkel. Auf einem alten Pilgerweg in der Schweiz gingen 15 Menschen gemeinsam von Überlingen nach Einsiedeln. Es ging dabei nicht um eine Wanderleistung. Die Tage hatten eine geistliche Struktur, die von Pfarrer Feilen und Pfarrer Hoeltz gestaltet wurde. Es gab täglich Geistliche Übungen, Zeiten gemeinsamen Schweigens, Meditation von Bibelworten, gegenseitige Begleitung, Körpergebete, Andachten und Abendmahlsfeiern in „organisierten“ Kirchen. Die Gemeindereise war bewusst schlicht geplant. Für die Übernachtung waren Jugendherbergen, Schlafen im Stroh u.ä. vorgesehen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgte mit Kleinbussen, mit denen auch



das Gepäck transportiert wurde. Im Sommer 2012 ist die zweite Etappe von Einsiedeln nach Fribourg in Planung.

Spirituelles Körperlernen wird bei uns kursmäßig seit 2010 angeboten. Es braucht Übung, sich selbst wahrzunehmen und bei sich zu Hause zu sein. Es braucht Übung, Gottes Gegenwart in unserer Leiblichkeit zu erkennen. Es braucht Übung, achtsam mit sich und anderen zu werden. Unter dem Leitwort „Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin...“ (Psalm 139,14) können Frauen entdecken, wie sie wunderbar gemacht und gemeint sind. Mit einfachen Körperübungen und bewusster Körperwahrnehmung mit Elementen aus Eutonnie, Feldenkrais und Kinästhetik übt eine kleine Gruppe aus der Region mit Regina Gerlach-Feilen.

Seit 2007 existiert eine **Weggemeinschaft** in unserer Gemeinde. Dies ist eine spirituelle Jahresgruppe. Die erste Weggemeinschaft wurde von Marianne Perplies und Pfarrer Feilen gegründet und traf sich zum Bibelgespräch und Austausch in der Sakristei.

Die Ausschreibung: „Unserem Alltag mangelt es wahrlich nicht an Aufgaben, Terminen und Verpflichtungen aller Art. Viele Menschen spüren, dass es nicht ihr einziges Ziel sein kann, sich in den vielfältigen persönlichen Aufgaben in Familie und Beruf, in Kirche, Politik oder Umwelt zu erschöpfen. In ihnen wächst die Sehnsucht, Gottes Gegenwart im Alltag bewusst wahrzunehmen und sie wirksam werden zu lassen. Das kann jede und jeder für sich alleine versuchen - oder in einer Gruppe. Eine solche Weggemeinschaft ist ein Angebot für Menschen, die ihrer Sehnsucht einen Ort geben wollen: im gemeinsamen Austausch, in der Klärung der persönlichen Fragen, im Hören und Bedenken biblischer Texte, im Gebet... Zwischen den monatlichen Treffen begleitet uns ein biblisches Wort, das uns Gottes Spur im Alltag entdecken lässt. Dabei geschieht die persönliche Beschäftigung mit diesem Wort in einem weiten aber durchaus verbindlichen Rahmen. Offenheit für die Vielfalt der individuellen Wege ist uns wichtig. Die Teilnahme an der Weggemeinschaft ist für ein Jahr verbindlich. Neben dem regelmäßigen Austausch in der Gruppe ist für die Teilnehmenden das Bemühen um tägliche Beschäftigung mit dem ausgewählten Bibelvers grundlegend. Die monatlichen Treffen beginnen mit dem Abendgebet; es schließen sich an: Abendessen, Stille, Austausch, Impuls. Inhaltliche Verabredungen trifft die Gruppe gemeinsam.“

Mittlerweile gibt es die fünfte Gruppe. Allerdings ist durch den engen Zusammenhalt die Weggemeinschaft nicht mehr für jeden offen. Zur Zeit hat sie acht Mitglieder. Auch die Struktur hat sich gewandelt. Das Abendgebet beinhaltet ein Gebet aus Iona und den Rückblick auf Erfahrungen mit dem Bibeltext im vergangenen Monat.

Der neue Bibeltext wird mit der Methode des Bibelteilens in Schritten erschlossen und so für die eigene Gebetspraxis erschlossen. Einmal im Jahr gibt es ein geistliches Wochenende in einem Haus der Stille (Haus der Stille Elgershausen, Geistliches Zentrum Schwanberg, Kloster Bursfelde). Auch dort beschäftigt sich die Gruppe mit einem biblischen Text (Bibel teilen und auch Bibliolog) und Themen wie Segnen etc.



Die **Passionsandachten** werden seit einigen Jahren mit den Themen der Aktion „7 Wochen ohne“ gestaltet. Jeweils donnerstags von 18:00 – 18:30 Uhr laden wir zur Stillen Zeit Passion zu kurzen Andachten zu den Themen der Fastenaktion in die Heilandskirche ein. Gestaltet werden die Andachten mit Liedern, Texten, Rollenspielen, Stille und Gebet. 2012 werden die Andachten erstmals durch Ehrenamtliche vorbereitet und gehalten.

Theologische **Vorträge** hält in loser Folge unser Gemeindemitglied Prof. Dr. Michael Tilly (ab 01.04.2012 Universität Tübingen). Themen sind: Die Apostelgeschichte, Der Gottesdienst der Urgemeinde, Entdeckungen im Markusevangelium. Dr. Tilly stört sich nicht an der kleinen Zuhörerschaft und begeistert mit seiner lebendigen Art des Vortrags.

In der Passionszeit 2012 wird der erste **Glaubenskurs** in Kooperation mit den Gemeinden Eltville-Erbach-Kiedrich und Oestrich-Winkel stattfinden. Dr. Klaus Douglass, Gemeindemitglied in Oestrich, konnte als Referent an sechs Abenden im Erbacher Gemeindehaus gewonnen werden. Er trägt seinen eigenen Kurs „Glaube hat Gründe“ vor.

Die geplanten Themen:

1. Was meinen wir eigentlich, wenn wir „Gott“ sagen?
2. Der Mensch - das Risiko Gottes
3. Jesus - ein heruntergekommener Gott?
4. Heiliger Geist - Leben im Kraftfeld Gottes
5. Glaube ja, Kirche nein?
6. Auf den Punkt gebracht: Was ist eigentlich ein Christ?

Nach den kurzweiligen Referaten gibt es Gespräche an Tischgruppen.



VII. KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kinder- und Jugendarbeit ist ein spezieller Schwerpunkt der Heilandsgemeinde Walluf.

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Der Konfirmandenunterricht wird von einem Mitarbeiter-Team organisiert, dem als hauptamtliche Mitarbeiter Pfarrer Ralf Feilen und der Sozial- und Gemeindepädagoge Martin Biehl sowie zwei ehrenamtliche MitarbeiterInnen angehören. Etwa zehn Monate lang beschäftigen sich Jungen und Mädchen - zwischen Kindheit und Erwachsenen werden - mit dem christlichen Glauben. Sie bilden eine Gemeinschaft, die in vertrauensvoller Atmosphäre zusammenwächst. Der Konfirmandenunterricht beginnt im 8. Schuljahr. Die evangelischen Jugendlichen werden von der Heilandsgemeinde angeschrieben und eingeladen teilzunehmen.

Mit der Anmeldung zum Konfirmandenunterricht verpflichtet sich eine Konfirmandin/ein Konfirmand zu nachstehenden Punkten:

Regelmäßige Teilnahme

Der Konfirmandenunterricht besteht mindestens aus folgenden Bestandteilen: 9 Konfisamstage (10-13 Uhr), 9 Konfidienstage (18-19:30 Uhr), 2 Besuche bei Gemeindegliedern (Blind Date), 9 mal Konfi-Action (à 1,5 Stunden), 3 mehrtägige Konfi-Seminare, 20 Gottesdienste. Dazu können Ausflüge und anderes kommen.

Zeit- und Themenplan 2011/12	
09.- 11.09.	1. Konfiseminar Begegnung mit Gott und Menschen - Gebet
Sept. - Okt.	2 Blind Dates
25.10.	Auswertung Blind Date
29.10.	Abendmahl
01.11.	Elternabend
12.11.	10 Gebote
29.11.	Weihnachtsquiz
10.12.	Adventmeditation - Weihnachtsgeschichte
13.12.	Backen und Sterne basteln
14.01.2012	Glaubensbekenntnis



24.01.2012	Bibel
11.02.	Sterben, Tod, ewiges Leben + Bestattungshaus Fischer + Jost
28.02.	Passionsgeschichte
06.03.	Auferstehung
18.03.	Konfi-Gottesdienst "Hoffnung"
22.-25.03.	2. Konfiseminar Pilgern: Mein Lebensweg – mein Weg mit Gott (Taufe)
17.04.	Wunschthema
28.04.	Bibelhaus Frankfurt
12.05.	Gerechtigkeit
22.05.	Gemeinschaft
31.05. - 03.06.	3. Konfiseminar (Schwanberg): Vater Unser
16.06.	Vorbereitung und Probe Vorstellung
17.06.	Vorstellungsgottesdienst
19.06.	Probe Konfirmation
23. + 24.06.	Konfirmationen (SA 10 + 14 Uhr, SO 10 Uhr)
26.06.	Nachtreffen

Teilnahme an Konfiseminaren

Die Teilnahme an drei mehrtägigen Konfiseminaren ist ein Bestandteil der Konfirmationszeit.

Das erste Seminar in einem Selbstversorgerhaus dient dem intensiven Kennenlernen der Gruppe. In dieser Freizeit werden sowohl erlebnisorientierte Teamspiele (Kooperations- und „Problemlöserspiele“) durchgeführt, als auch erstes inhaltliches Arbeiten aufgenommen.

Das zweite Seminar wird 2012 erstmalig eine Pilgerwanderung im Odenwald zum Thema „Mein Lebensweg mit Gott - Taufe“ sein.

Das dritte Seminar dient der Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes mit jeweils wechselnden Themen wie Glaubensbekenntnis, Vater Unser, Lebensweg, Freundschaft etc. Nach der inhaltlichen Arbeit werden Medien für den Gottesdienst hergestellt: Bilder, Fotos, Filme, Texte, Gebete, Hörspiele, etc. Das Seminar findet seit vielen Jahren auf dem Schwanberg statt. Dieser Ort bietet den Jugendlichen die



Möglichkeit, christliches Leben in einer evangelischen Kommunität – Community Castell Ring – kennenzulernen. Zum Seminar gehört auch die Teilnahme am Stundengebet in benediktinischer Tradition (Deutsche Psalmodie).

Teilnahme beim Konfirmandenpraktikum "Konfi-Action"

"Gemeinde aktiv erleben" - so lautet das Motto der "Konfi-Action", die die Konfirmanden in der Heilandsgemeinde haben. Als ein Bestandteil des Konfirmandenunterrichtes haben die Konfirmanden die Chance, hinter die Kulissen der verschiedenen Gemeindeangebote zu schauen und sich mit ihren Ideen einzubringen. Einmal pro Monat sollen sich die Konfirmanden an einer Veranstaltung beteiligen. Die Palette der Möglichkeiten ist groß: Ob Hilfe im Jugendtreff "projekt h", Seniorencafé, in einem der konfessionellen Kindergärten oder im Weltladen. Insgesamt stehen den Jugendlichen 18 Tätigkeitsfelder zur Auswahl, von denen sie mindestens drei während ihrer Konfi-Zeit erleben sollen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eventuelle Fehlzeiten im Unterricht mit Konfi-Action auszugleichen.

Punktesystem

Für die Teilnahme an den verschiedenen Elementen des Konfirmandenunterrichts werden Punkte gegeben:

Für einen Konfisanstag jeweils 2 Punkte (18 P.),
für einen Konfidienstag (9 P.), eine Konfi-Action (9 P.)
und einen Gottesdienst (20 P.) jeweils 1 Punkt, für ein Konfi-Seminar (18 P.) jeweils 6 Punkte.
(Summe = 74 Punkte).

Konfirmiert werden kann, wer insgesamt 71 Punkte erreicht hat.

Die drei Konfis mit den meisten Punkten erhalten Kinogutscheine.

Das Punktesystem sorgt schlicht für Gerechtigkeit. Bisher haben alle Konfis die zu erreichende Punktezahl geschafft.

Erarbeitung des Lernstoffs für KonfirmandInnen

Die Konfi-Teamer überprüfen vor der Konfirmation den Lernstoff für KonfirmandInnen, der die Grundelemente des christlichen Glaubens umfasst: Das Glaubensbekenntnis, die 10 Gebote, das Vater Unser, das Taufevangelium, die Abendmahlsworte, Psalm 23, das Doppelgebot der Liebe.

Vor der Konfirmation wird ein Vorstellungsgottesdienst gefeiert, in dem die KonfirmandInnen an einem ausgewählten Thema exemplarisch darstellen, wie sie in dem Jahr gearbeitet haben. Eine Prüfung findet nicht statt.



ÖKUMENISCHE KINDERBIBELWOCHE

Seit 2008 wird einmal im Jahr eine ökumenische Kinderbibelwoche in den Herbstferien angeboten. Es nehmen an den vier KiBiWo-Tagen ca. 40 Kinder im Grundschulalter teil. Geleitet und vorbereitet wird die KiBiWo vom Gemeindepädagogen Martin Biehl, der katholischen Gemeindeferentin Elisabeth Schulz und einem Team von ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen.

„Du bist Du – das ist der Clou“ lautete das Motto der KiBiWo 2010. Um 9.30 Uhr begann sie im Evangelischen Gemeindefaal. In einem Anfangs-Impuls wurde an jedem Morgen eine neue biblische Geschichte in einem kleinen Theaterstück vorgestellt. Im Anschluss daran konnten sich die Kinder spielerisch-kreativ in Bastel- und Spiel-Workshops mit der Geschichte auseinander setzen. Nach den Workshops gab es für alle Kinder ein gemeinsames Mittagessen, bevor der KinderBibelWochen-Tag um 13.00 Uhr mit einer kleinen Präsentation ausklang.

Aus dem Jahresbericht 2010 von Herrn Biehl:

„Jeden Morgen lernen die Kinder durch Theaterszenen neue Bibelgeschichten kennen, die im Anschluss daran in Workshops vertieft wurden. Kern der Bibelgeschichten ist es, Kinder stark zu machen. Mit der Geschichte der Kindersegnung erfuhren die Teilnehmer, dass auch sie als Kinder von Gott ernstgenommen werden. Die Geschichte der Sturmstillung hingegen verdeutlichte, dass die Kinder auf Gott vertrauen dürfen, denn er begleitet uns auf unseren Wegen. Das Ende der Kinder-Bibel-Woche wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst für alle Kinder und deren Eltern gefeiert. Die dritte Kinder-Bibel-Woche verlief erneut sehr erfolgreich und wird zu einem festen Bestandteil in den Herbstferien. In der Vorbereitung der Bibel-Woche wurde jedoch deutlich, dass es aufwändig ist, ehrenamtliche Erwachsene zu mobilisieren, die Workshops verantwortlich übernehmen. Für die Zukunft heißt das, hier verstärkt zu werben, um auch in Zukunft ein Angebot für 40 Kinder aufrecht erhalten zu können.“

KINDERFREIZEIT

Kinderfreizeiten haben in der Heilandsgemeinde eine lange Tradition. Mittlerweile werden sie als Angebot der Jugendförderung Walluf durchgeführt. Nichtsdestotrotz haben die Kinderfreizeiten biblische bzw. christliche Inhalte. In den letzten Jahren wurden sie vom Gemeindepädagogen in Zusammenarbeit mit jugendlichen und erwachsenen Teamern verantwortet. 2012 werden ausgebildete Jugend- und Kinder-Teamer die Freizeit durchführen.

Die Kinderfreizeit 2010 fand in Zwingenberg statt. Im Gegensatz zu den Vorjahren war die Kinderfreizeit nicht ausgebucht. Dies mag daran liegen, dass viele der jedes Jahr mitfahrenden Kinder die Altershöchstgrenze erreicht bzw. überschritten haben und daher nicht mehr mitfahren konnten. Zum Anderen daran, dass erstmalig versucht wurde, die Kinderfreizeit als Campingfreizeit stattfinden zu lassen. Dieser Versuch hatte zur Folge, dass nur zögerlich Anmeldungen eintrafen. Erst mit der Umstellung von Zeltfreizeit in eine Hausfreizeit meldeten sich Kinder an. Ebenso musste ein neues Betreuungsteam gebildet werden, da die langjährigen Betreuer



wegen Studiums und Zivildienstes nicht mehr an der Ferienmaßnahme teilnehmen konnten. Während der Kinderfreizeit erlebten die Kinder wie jedes Jahr einen Mix aus Spieleangeboten und Workshops rund um eine biblische Geschichte. Die Kinder hatten großen Spaß an dem abwechslungsreichen Abenteuerprogramm. Organisatorisch zeigte sich, dass das neue Freizeitteam gut auf die Herausforderungen der Kinderfreizeit eingestellt war. Das Programm wurde von den neuen Betreuern souverän durchgeführt, so dass der Teamerwechsel nicht zu einem Qualitätsverlust führte, sondern der hohe Anspruch an ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder bei gleichzeitiger guter Betreuung aufrecht erhalten werden konnte.

KIDS AKTIV (VON BIANCA KRAUS)

Kids Aktiv soll ein weiteres Angebot der Heilandsgemeinde sein, in der alle Kinder unabhängig von ihrer Konfession im Alter von 8 - 12 Jahren mitmachen dürfen. Wir beziehen uns genau auf dieses Alter, um eine Angebotslücke in unserer Gemeinde zu schließen.

Im September 2010 fand das erste Treffen statt. Die monatlichen Treffen sind normalerweise 4 - stündig. Ausnahmen ergeben sich durch Übernachtungen. Mittlerweile hat sich eine relativ feste Gruppe von 10-15 Kindern gebildet. In den Sommerferien macht auch Kids Aktiv Pause.

Innerhalb dieser Treffen bieten wir verschiedene Aktionen an: Zum Beispiel Ausflüge, Basteln und gemeinsame Koch- und Backaktionen. Dabei sind immer christliche Inhalte integriert. So setzen wir uns beispielsweise im Herbst mit Erntedank und zur Weihnachtszeit mit Hoffnungen und Wünschen auseinander. Wichtig ist uns, dass die Kids die Themenschwerpunkte bewusst aufnehmen und sich mit ihnen aktiv auseinandersetzen, wie der Name Kids Aktiv versinnbildlichen soll. Natürlich bedeutet Kids Aktiv auch Bewegung durch Ausflüge und das soziale Miteinander. Die Gruppe ist eine Bereicherung für die Heilandsgemeinde. Bereits in den Kindergottesdiensten setzen sich die Kids mit christlichen Themen auseinander. Mit 11 - 12 Jahren wird es meistens schwierig, die Kids "bei der Stange" zu halten, da sich die Kinder primär mit den steigenden Erwartungen der weiterführenden Schulen auseinandersetzen müssen und sich vereinzelt das Interesse an Glauben auf ein Minimum herunterschraubt. Kids Aktiv ist eine Chance, das Interesse an Gemeinde und Glauben auch in der Zeit bis zur Konfirmation aufrechtzuerhalten und zu bestärken. Es ist schön zu sehen, wie sich der Umgang der Kids miteinander, aber auch mit mir gefestigt hat. Die Kinder vertrauen mir und einander. Auch die Teamer merken das oft bei den einzelnen Treffen. Nach mehr als einem Jahr sind wir ein eingespieltes Team, welches jedoch ebenfalls Neuankömmlinge schnell integriert.



VOICEKIDS

Die „VoiceKids“ sind der Kinderchor unserer Heilandsgemeinde.

Die erste Generation startete 2007 und brachte sich bis Mitte 2011 bei vielen Anlässen musikalisch in unser Gemeindeleben ein. Neben den wöchentlichen Chorproben im Gemeindehaus waren bei den ca. 17 Kindern im Alter von 8-13 besonders die Sonderaktionen wie CD-Aufnahmen, die jährliche Chorfreizeit und die selbstorganisierte Abendveranstaltung „MusiComedy“ (Musik und Sketche) besonders beliebt. Auch eigene Lieder entstanden in dieser Zeit. Auftritte gab es in Familiengottesdiensten und zu besonderen Anlässen in der Gemeinde aber auch darüber hinaus. In Seniorenheimen in der Region, bei Schul- und Kindergartenfesten und auch in einer Klinik konnten die VoiceKids mit guter Laune anstecken. Neben Chorleiter Johannes Prätorius engagierten sich auch viele ehrenamtliche TeamerInnen, um die vielen Aktionen, Ausflüge und Auftritte möglich zu machen. Darüber hinaus förderten Stimmbildung, Filmabende und Übernachtungsaktionen über 4 Jahre den Zusammenhalt einer festen Gruppe.

Altersbedingt gingen ab Mitte 2011 viele VoiceKids der ersten Generation in die neue Jugendmusikgruppe „SMS“ (Songs, Media & Soul) oder in die neue Konfiband über. Seit Herbst 2011 gibt es nun eine neue VoiceKids-Gruppe, die erneut erfolgreich mit ca. 20 Kindern gestartet ist. Der erste Auftritt ist für den 11. März 2012 geplant.

SMS

„SMS“ – Songs, Media & Soul – ist das Nachfolgeprojekt der ersten VoiceKids-Generation.

Mit einer kleinen Gruppe engagierter Jugendlicher im Alter von 13 - 15 Jahren werden ca. vierteljährlich wechselnde Projekte mit Musikbezug angeboten. Gestartet im Herbst 2011 ist die Gruppe derzeit dabei, ihr erstes Thema zu beenden. Mit Gruppenleiter Johannes Prätorius wurden Lieder ausgewählt und analysiert. Anschließend wurde der Gesang von den Jugendlichen unter Studiobedingungen aufgenommen und zu den fertigen Songs Musikvideos gedreht. Beim erstellen der Drehbücher stand die Auseinandersetzung mit dem Text und den Inhalten im Vordergrund. In lockerer und freundschaftlicher Atmosphäre kamen viele gute Ideen zur Umsetzung. Durch die direkte Einflussnahme auf den Verlauf des Projekts identifizieren sich die Jugendlichen stark mit der Gruppe und sind zuverlässig und engagiert dabei. Auch mit dieser Gruppe stehen neben der inhaltlichen Arbeit diverse Sonderaktionen auf dem Programm. Ein vorweihnachtlicher Ausflug in ein Schwimmbad mit angeschlossenem Kino ist ein – aus VoiceKids-Zeiten – übernommenes Highlight. Aber auch gemütliche Abende im Jugendtreff, Ausflüge zu Veranstaltungen und Konzerten und eine für 2012 geplante kurze Gruppenreise gehören zu den gern angenommenen Angeboten. Eine erste Präsentation der Ergebnisse fand kürzlich im Rahmen eines Konzerts in der Heilandskirche statt. Ab Frühjahr 2012 steht das nächste Thema auf dem Programm – dann wird es um Songwriting gehen.....



KONFIBAND (VON CHRISTOPHER HASTRICH)

Dass im Nachwuchs der Heilandsgemeinde Walluf jede Menge Kreativität, Potenzial und musikalisches Talent steckt, sollte spätestens seit Entstehung der „Voice Kids“ unter der Leitung von Johannes Prätorius deutlich geworden sein.

So war es auch nur eine Frage der Zeit, bis die Heilandsgemeinde eine hauseigene Konfiband in ihr Inventar aufnehmen konnte. Im September 2011 war es dann soweit: Durch die Initiative von Pfarrer Feilen fand das erste Vortreffen der neugierigen, musikbegeisterten Jugendlichen statt.

Eine Stunde lang wurden Erwartungen und Ideen ausgetauscht, wie die neue Konfiband aussehen solle und was sich die Teilnehmer und ich als der Leiter von allen Beteiligten erhoffen, damit das Projekt von Erfolg gekrönt und der anstehende Auftritt beim Konfigottesdienst am 18. März 2012 mit Bravour gemeistert werden kann. Natürlich soll auch der Spaß dabei nicht zu kurz kommen.

Im Vorfeld war Pfarrer Feilen bei meinem Auftritt auf dem Stiftungsfest der Gemeindestiftung „Schöne Aussichten“, der mir vom Wallufer Gemeindepädagogen Martin Biehl vermittelt wurde, auf mich aufmerksam geworden und hatte mich einige Zeit später gefragt, ob ich mir vorstellen könne, die Leitung einer neuen Konfiband zu übernehmen. Vorstellen konnte ich es mir, wenn auch nicht ohne Bedenken, also sagte ich angetrieben von Neugier zu. Da ich schon bei meiner eigenen Musik und meinem eigenen Schaffen äußerst kritisch und nicht leicht zufriedenzustellen bin, muss ich ganz ehrlich sagen, dass ich anfangs mit einem ordentlichen Maß an Skepsis an die Sache ranging. Diese wandelte sich allerdings schon beim ersten Bandtreffen mit den Instrumenten in Optimismus um. So chaotisch und lebhaft die Truppe auch war, genauso talentiert offenbarte sie sich. Und mir wurde schnell klar, dass die meiste Arbeit nicht in die Musikalität, sondern eher in die Disziplin und den Fokus der Musiker gesteckt werden muss. Also eins kann ich definitiv sagen: Langweiler sind meine Jungs und Mädels nicht!!! Und das ist auch gut so!

Mittlerweile sind 3 Monate vergangen und es lassen sich tolle Fortschritte erkennen. Die Sängerinnen werden immer selbstbewusster und anfängliche Schüchternheiten verlieren sich langsam. Und auch die Instrumentalisten zeigen sich deutlich sicherer an Ihren Instrumenten. Was die Kreativität und Vorschläge zum Thema Songauswahl und Arrangement angeht, hat es glücklicherweise schon von Anfang an nicht gehapert. Es herrscht ein allgemeines Verständnis (das war mir sehr wichtig), dass es die Band der Konfis ist, in der ich kein Mitglied oder „Leiter“ im traditionell/ diktatorischen Sinne bin, sondern eher jemand, der versucht, die zahlreichen kreativen Ideen der Jugendlichen ein wenig zu ordnen und lediglich ein paar Hilfestellungen zu geben. Die Mitglieder müssen die volle Verantwortung für die Arbeit und die Arbeitsmoral und somit den möglichen Erfolg oder ein mögliches Scheitern der Band übernehmen und das tun sie bisher sehr gut.

Ein wichtiger Punkt, den ich noch erwähnen muss, ist die tolle Unterstützung von Pfarrer Feilen, der Gemeinde und Johannes Prätorius. Schon von Anfang an hat mir der Pfarrer deutlich vermittelt, dass es der Konfiband an nichts fehlen soll und



prompt Probenraum und mit Johannes Prätorius die Technik besorgt. Auch ein Mangel an Instrumenten sollte nicht entstehen und so hat Pfarrer Feilen dafür gesorgt, dass für die Band ein Cajon (ein perkussives Instrument) besorgt wurde, sodass auch unser Schlagzeuger/Perkussionist nicht auf der Strecke bleibt. Diese Initiative und Unterstützung muss man deutlich hervorheben, da sie heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit ist und nur durch sie die Konfiband überhaupt bestehen kann. Vielen Dank dafür. Man darf gespannt sein, wie es mit der Band weitergeht.

JUGENDTREFF „PROJEKT H“

Die Angebote des offenen Jugendtreffs „projekt h“ richten sich seit 1997 an Jugendliche ab 13 Jahren. Der Jugendtreff bietet im Untergeschoss des Evangelischen Gemeindehauses Jugendlichen eine Anlaufstelle. Der 80qm große Raum ist mit einem Tresen, einer Sofaecke, zwei Internet-PCs sowie Billard, Tischkicker und Dartautomat ausgestattet.

Während der Schulzeit können Jugendliche jeden Dienstag zwischen 18.00 Uhr und 21.00 Uhr und jeden Donnerstag zwischen 18.00 Uhr und 22.00 Uhr die Angebote des Treffs nutzen. Organisiert wird der Jugendtreff von einem jugendlichen Team, das derzeit aus drei Mädchen und einem Jungen im Alter von 16 bis 18 Jahren besteht. Darüber hinaus ist der Sozial- und Gemeindepädagoge während der Öffnungszeiten als Ansprechpartner für das Team und die jugendlichen Gäste anwesend.

Einen Jugendtreff bereitzustellen heißt, sich den Sorgen und Bedürfnissen von Jugendlichen anzunehmen und in und mit der Lebensphase „Jugend“ zu arbeiten. Der Übergang von der Kindheit in die Jugendphase sowie von dieser in das Erwachsenenalter ist mit massiv stattfindenden Veränderungsprozessen verbunden. Durch feste Ansprechpartner vor Ort erhalten Jugendliche in der Umbruchphase „Pubertät“ Hilfestellungen und bei Bedarf Ratgeber. Das offene und ungezwungene Beisammensein dient ebenso einer temporären Reduzierung des Alltagsstresses und ermöglicht den Jugendlichen Ruhepausen.

Durch diese Arbeit wird das christliche Verständnis von gelebter Gemeinschaft und gegenseitiger Hilfe deutlich. Ebenso werden durch die kirchliche Trägerschaft des Jugendtreffs immer wieder christliche Themen diskutiert und hinterfragt, so dass die Jugendlichen bei der Aneignung einer eigenen Urteils- und Wertebildung unterstützt werden. Innerhalb der Diskussionen finden in Teilen Elemente religiöser Bildung, zumindest aber der Austausch religiöser Werte und Erfahrungen statt. Durch Zustimmung oder Abgrenzungen entwickeln die Jugendlichen eigene Standpunkte und lernen Toleranz und Respekt anderen Meinungen und Werten gegenüber. Nicht zuletzt wird im Jugendtreff „projekt h“ das deutlich, was die Evangelische Heilandsgemeinde ausmacht: Motivierte und begeisterungsfähige junge Menschen mit Ideen und Engagement. So wird Glaube gelebt, Gemeinschaft erfahren und Sinn gefunden.

Wir verstehen den Jugendtreff als diakonisches Engagement für Jugendliche unserer Gemeinde. Mit dem geplanten Neubau wird es hier gravierende Änderungen geben müssen. Im neuen kleineren Gemeindehaus wird leider kein Raum für einen



Jugendtreff sein können. Wir möchten die Gemeinde Walluf bitten, für eine Weiterführung des Treffs zu sorgen, indem sie einen Raum bereitstellt. Die Heilandsgemeinde möchte sich hier nicht zurückziehen, allerdings ist ein geeigneter Raum die Basis für eine solche Arbeit.

RELIGIONSUNTERRICHT

Die Walluftalschule in Walluf ist eine Grundschule mit 197 Schülerinnen und Schülern.

Davon sind jeweils 69 Kinder evangelisch bzw. katholisch. Es gibt weiterhin 14 muslimische Kinder, zwei Zeugen Jehovas, vier orthodoxe und ein gregorianisches Kind. 38 Kinder gehören keiner Religionsgemeinschaft an. Von diesen 38 nimmt die Hälfte am evangelischen Religionsunterricht teil.

Insgesamt nehmen 90 von 197 Kindern am evangelischen Religionsunterricht teil. Die Kinder stammen fast ausschließlich aus Walluf und Martinthal.

In Rauenthal gibt es die Otfried Preußler Grundschule, die von Rauenthaler und Martinthaler Kindern besucht wird. Zu dieser Schule besteht nur rudimentär Kontakt, z.B. bei der Einweihung des Neubaus. Die frühere Pfarrkollegin leistete ihre zwei Pflichtstunden dort.

In den ersten Klassen der Walluftalschule unterrichtet Frau Höndorf Religion, in der zweiten und einer dritten Klasse Frau Tillmann. Die anderen zwei dritten Klassen (20 Kinder) und die vierten Klassen (16 Kinder) werden von Pfarrer Feilen unterrichtet. Die Erteilung von Religionsunterricht ist abgedeckt.

Mit der Schulleitung besteht ein guter Kontakt und gutes Einvernehmen. Nach Bedarf gibt es Fachkonferenzen. Pfarrer Feilen ist im Email-Verteiler der Schule und erhält alle relevanten Informationen. Aus Zeitgründen nimmt er an Schulkonferenzen nicht teil. Kirchliche Angebote wie der Schulanfängergottesdienst oder die Adventsgottesdienste werden gerne unterstützt durch Kolleginnen.

Pfarrer Feilen ist neben dem Hausmeister der einzige an der Schule tätige Mann. Für die Heilandsgemeinde bietet der Religionsunterricht einen wichtigen und guten Zugang zu Kindern gerade weil wir keinen Kindergarten führen. Die Kinder werden regelmäßig durch Flyer zum Kindergottesdienst und anderen Gemeindeveranstaltungen eingeladen.

Der mit der Schulleitung 2009 verabredete Stoffverteilungsplan Evangelische Religion sieht folgende Themen vor:

Klasse 3:

Biblische Geschichten:	Exodus/Mosegeschichten Könige Israels: Saul-David-Salomo Jesusgeschichten I
Feste im Kirchenjahr:	Advent/Weihnachten (einschl. St. Martin, Nikolaus u.a.) Passion/Ostern (Kreuzweg und Auferstehung) Pfingsten Erntedank Reformationstag (einschl. Halloween)



Gemeinschaft erleben:	Gebet: Psalm 23, Vater Unser Segen Werden und Vergehen (Sterben und Tod)
Klasse 4:	
Biblische Geschichten:	Jesusgeschichten II Schöpfungsgeschichten Andere Geschichten wie Jona und Ruth
Feste im Kirchenjahr:	Advent/Weihnachten (einschl. St. Martin, Nikolaus u.a.) Passion/Ostern (Kreuzweg und Auferstehung) Pfingsten Erntedank Reformationstag (einschl. Halloween)
Gemeinschaft erleben:	In der Nachfolge Jesu für Andere da sein: Albert Schweitzer Gerechtigkeit (einschl. Sammelaktion für Brot für die Welt) Evangelisch - Katholisch Werden und Vergehen (Sterben und Tod)

In der Grundschule geht es um die Vermittlung von christlichem bzw. religiösem Grundwissen. Pfarrer Feilen bemüht sich um erfahrungsbezogenes Lernen. So wird bei Heilungsgeschichten Kindern die Erfahrung vermittelt, was es heisst blind oder gehörlos zu sein. Die Fußwaschung wird nicht nur besprochen, sondern auch vollzogen. Persönliche Erfahrungen von Freude, Abschied und Trauer werden miteinander geteilt. Die Teilnahme an der Kinderaktion von Brot für die Welt vermittelt das Bewußtsein, etwas für mehr Gerechtigkeit tun zu können. Ein wichtiges Element ist das Singen von Liedern aus den beiden Menschenskinderliederbüchern, den Bibelhits oder dem Evangelischen Gesangbuch.

SIPPE „PAUL SCHNEIDER“ DER HELIAND-PFADFINDERSCHAFT (VON SVEN BOURNE)

Die Heliand-Pfadfinder-Sippe „Paul Schneider“ wurde im Jahr 2000 auf Wunsch des KV von Carsten Beul dem damaligen Leiter der Heliand-Pfadfinderschaft gegründet. Damit sollte gezielt ein Angebot für Jungen im Vorkonfirmandenalter geschaffen werden. Da es kein vergleichbares Angebot in Walluf und der Umgebung gab, wuchs die Gruppe schnell an. Nach einigen Jahren der Aufbauarbeit und Festigung, übernahmen Jugendliche in eigener Regie die Verantwortung für die Gruppen.

Die Sippe „Paul Schneider“ versteht sich als klassische Pfadfindergruppe für Jungen ab acht Jahre, Die Leitung wird von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen.



Das Leben in der Gemeinschaft, die Entdeckung eigener Fähigkeiten und Erfahrungen mit Gott stehen im Mittelpunkt. Höhepunkt des Gruppenlebens sind gemeinsame Zeltlager, Wanderfahrten, kreative Geländespiele, Kochen und Singen am Lagerfeuer und mit den älteren Pfadfindern auch atemberaubende Wanderfahrten durch fremde Länder.

Die Gruppenstunden der Jüngeren finden wöchentlich montags und mittwochs statt und beinhalten aktuell die Altersgruppen von neun bis elf und von elf bis vierzehn Jahren. Die Gruppen werden von ehrenamtlichen Jugendlichen geleitet, die sich noch in schulischer Ausbildung, Lehre oder im Studium befinden. Die Gruppengrößen umfassen jeweils etwa 15 Jungs. Unsere Sippengröße entspricht somit (Gruppenleiter inbegriffen) einer Stärke von 35 Jungen und jungen Erwachsenen.

Überregional gehört die Gruppe zur Heliand-Pfadfinderschaft des Evangelischen Jugendwerkes Hessen, in dessen Auftrag die Gruppenleiter in der Gemeinde tätig sind. Die Gruppenleiter werden vom EJW ausgebildet, beauftragt und begleitet. Die Gruppenarbeit versteht sich als ein Teil der von der Gemeinde angebotenen verbindlichen und missionarischen Freizeitgestaltung.

Das größte Problem ist zur Zeit, dass durch die sich veränderten Schulstrukturen, vielen Kindern auf Grund von Zeitmangel die Möglichkeit verwehrt bleibt, regelmäßig an den Gruppenstunden teilzunehmen.

In der Zusammenarbeit mit den Gemeindegremien ist alles bestens. Der Pfarrer kommt, wenn er etwas von den Pfadfindern möchte. Und umgekehrt können wir immer zu ihm, wenn es Fragen oder Absprachen gibt. Der KV und der Jugendausschuss betreuen uns gut. Und wenn wir was brauchen, bekommen wir es normalerweise. So konnten wir in den vergangenen Jahren alles an Ausrüstung und Material anschaffen, was wir für den Pfadfinderalltag benötigen, wie Pfadfinderhütte, Zeltmaterial, Werkzeug, Töpfe, Seile, Spiele usw.

Im Moment beherrscht das Thema Gemeindehausneubau die Gemeinde und wir müssen uns mit dem Gedanken anfreunden, dass die Pfadfinderhütte dem Neubau weichen muss. Wir wünschen uns, dass hier weiterhin ein guter Informationsfluss gegeben ist und wir weiterhin in die Überlegungen eingebunden sind und wir eine für alle gute Lösung finden, da wir natürlich gerne weiterhin den Standort hinter der Kirche mit einer Wiese nutzen würden



VIII. SENIORENARBEIT

In Walluf wurde 1952 eine Frauenhilfe gegründet. Am Anfang stand Sozialarbeit im Mittelpunkt: Freude bringen, Kranken und Alten helfen, Mut machen, Pakete packen für Menschen in Not (u. a. DDR und Polen). Bei den Treffen gab es Kaffee, Kuchen und Lieder singen, Geistliches, Schönes und Wissenswertes wurde erarbeitet, Bibeltexte und Filme besprochen und viele Fahrten unternommen. Eine gute christliche Gemeinschaft entstand. 2002 wurde das 50 jährige Bestehen gefeiert. Aus der Frauenhilfe war inzwischen ein Seniorenkreis mit ca. 15 Mitgliedern geworden. So beschlossen die Frauen im Jahr 2009 das Ende der Frauenhilfe. Es wurde im Jahr 2010 mit Elke Seipel von den Evangelischen Frauen offiziell begangen. Seitdem besteht der Seniorenkreis, der sich einmal monatlich im EVIM Seniorenzentrum zu Andacht, Vortrag und Gespräch, Kaffee und Kuchen trifft. Den Evangelischen Frauen bleiben wir verbunden: Der KV hat beschlossen, Mitglied im Verband zu werden.

Mit dem Ende der Frauenhilfe wurde auch der Ort der Treffen verlegt. Nicht mehr im ungünstig gebauten Gemeindehaus sondern im ebenerdig begehbaren Seniorenzentrum findet der Seniorenkreis statt. Mittlerweile kommen bis zu 25 Männer und Frauen, vornehmlich aus dem Seniorenzentrum. Menschen aus der übrigen Gemeinde sind schwer ansprechbar. Die ehemaligen Frauen der Frauenhilfe nehmen gerne am Seniorenkreis teil. Die Begegnungsstätte fasst allerdings auch höchstens 35 Menschen.

Organisiert wird der Kreis von drei Ehrenamtlichen und dem Pfarrer, der vor allem für die Themenauswahl verantwortlich ist und Referentinnen einlädt. Zweimal im Jahr gibt es einen Ausflug zu regionalen Zielen, z.B. Keltenmuseum Glauberg, Stadel Frankfurt, Wetzlar, Bad Kreuznach etc.

Die aktuellen Themen sind: Gott in Frankreich, Von Istanbul nach Ephesus, Jahr der Kirchenmusik, Frauen der Reformation, Fairer Handel, Wallufer Ortsgeschichte. Einmal im Jahr gibt es Seniorenkino mit Filmen die die Lebenswelt alter Menschen widerspiegeln wie z.B. Die Herbstzeitlosen, Young@Heart etc. Das Frühlingsfest wird gemeinsam in Rauenthal gefeiert. Die Adventsfeier ist gemeinsam mit den Rauenthalern im Seniorenzentrum.

In Rauenthal trifft sich ebenfalls einmal monatlich der Seniorenkreis mit ca. 15 teilnehmenden Frauen und Männern. Das Programm ist dasselbe wie in Walluf. Im Jahr gibt es, wie erwähnt, drei gemeinsame Treffen, um den innergemeindlichen Zusammenhalt zu festigen. In Rauenthal sind zwei Ehrenamtliche engagiert. Wir sind zu Gast im Katholischen Pfarrheim.

In Martinsthal haben wir seit langem kein Angebot für Senioren. Der ehemalige Familienkreis hat sich aufgelöst. Evangelische Senioren sind im Katholischen Seniorenkreis herzlich willkommen.



IX. BESUCHSDIENSTE

Seit Jahren gibt es in unserer Heilandsgemeinde einen Besuchsdienst für die betagten Kirchenmitglieder über 75 Jahre und einen Besuchsdienst für die neu Zugezogenen evangelischen Christen.

BESUCHE BEI DEN ÄLTEREN BÜRGERN

Mehrere Ehrenamtliche aus unserer Kirchengemeinde besuchten die älteren Gemeindemitglieder zu den Geburtstagen ab dem 76. Lebensjahr. Bei den runden Geburtstagen (75, 80 und 85), sowie ab dem 90. Geburtstag jährlich werden die Geburtstagskinder vom Pfarrer besucht. Mit der Überbringung der Segenswünsche, einer kleinen Geburtstagsgabe wird in den Gesprächen die enge Bindung der älteren Bürger zur Kirche dokumentiert. Viele Gratulanten sind sehr erfreut, sich einmal aussprechen zu können und ein offenes Ohr zu finden. Mit der steigenden Lebenserwartung steigt die Zahl der zu Besuchenden. Im Jahr 2012 werden es ca. 170 Besuche durch Ehrenamtliche sein. Derzeit baut der KV einen neuen Besuchsdienst auf, da die bisherigen BesuchsdienstmitarbeiterInnen selbst schon das entsprechende Alter erreicht haben. Im Januar 2012 startete eine kleine Fortbildung mit sieben neuen Mitgliedern des Besuchsdienstkreises. Die Wiesbadener Altenheimseelsorgerin Pfrn. Felizitas Muntanjoht gestaltet einen sechsteiligen Kurs zu Fragen der Gesprächsführung und des Umgangs mit Themen alter Menschen. Die Besucher sollen so qualifiziert auf ihr Aufgabengebiet vorbereitet werden.

Bislang sind die Besuche auf die Geburtstage bezogen. Falls es die personelle Ausstattung zuließe, könnte das Angebot erweitert werden.

BESUCHE BEI NEUBÜRGERN

Die neu zugezogenen evangelischen Christen werden von einem Mitglied des KV persönlich in unserer Kirchengemeinde willkommen geheißen. In dem Gespräch werden sie über unsere Angebote, das Gemeindeleben informiert und bekommen zu einer kleinen Aufmerksamkeit unseren Gemeindebrief überreicht.



X. WIR FEIERN GERN!

Im Verlauf des Jahres gibt es immer Anlässe zu feiern: Jubiläen, Verabschiedungen, Geburtstag unserer Heilandskirche usw. Regelmäßige Feste sind für die gesamte Gemeinde

- das Gemeindefest
- das Stiftungsfest
- das Erntedankfest.

Mit den Kindern wird ein Kindergottesdienstfest gefeiert und für die Mitarbeitenden einmal im Jahr ein Mitarbeiterfest.

Daneben gibt es kleinere Zusammenkünfte mit Essens- und Getränkeangeboten beim Kirchencafé (einmal im Monat), bei / nach Veranstaltungen wie Konzerten (wie Winterreise der Voice-Kids oder dem Auftreten der Chorgemeinschaft Walluf oder anderer Chöre in der Heilandskirche oder vormals im Gemeindehaus.)

Essen und trinken schaffen eine positive Atmosphäre, bieten eine gute Möglichkeit ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen und würdigen vor allem die Gruppen innerhalb der Heilandsgemeinde, die sich durch ihre Auftritte für ihre Kirchengemeinde oder die Stiftung „Schöne Aussichten“ einsetzen. Daher ist dieser Aspekt innerhalb des Gemeindelebens nicht zu vernachlässigen, sondern hat bei uns einen hohen Stellenwert. Die Veranstaltungen binden Mitglieder an die Gemeinde und stiften vor allem Freude in der Begegnung.

Wichtig erscheint uns, dass wir seit ca. einem Jahr darauf verzichten, Geld für die z.T. aufwändigen kulinarischen Angebote zu kassieren. Statt dessen vertrauen wir auf die Spendenbereitschaft der finanziell stärkeren Gemeindemitglieder. Dies hat den Vorteil, dass jeder selbstverantwortlich eine faire Summe, die ihm möglich ist, zahlen kann.

Bisher sind wir mit dieser Vorgehensweise immer im Plus geblieben.

Wir freuen uns auch über die hervorragende Spendenbereitschaft der Gemeindemitglieder bei Aufrufen zu Kuchen und Salaten.

Der KV hat den Eindruck gewonnen, dass es auf den letzten Gemeindefesten nicht mehr gelungen ist, die gesamte Gemeinde zusammen zu bekommen. Wenn während des Gottesdienstes die Konfirmanden vorgestellt wurden, waren es vor allem die Konfirmanden und ihre Eltern, die auf dem Fest präsent waren. Trotz generationsübergreifender Spiele und Aktionen kamen nicht alle Teile der Gemeinde aus den Ortsteilen und der Generationen zusammen oder blieben auf dem Fest unter sich. Verbindungsglied waren hingegen die Voice-Kids, die Eltern- und Großelterngeneration zum Fest und in den Gottesdienst mitbrachten.

Deswegen und wegen des in 2011 geplanten Ordinationsfest von Pfarrer Feilen, verzichteten wir im letzten Jahr auf ein Gemeindefest.



Dafür feierten wir ein großes Stiftungsfest in und um die Johanniskirchenruine. Wir konnten auf das große Festzelt der Kulturinitiative zurückgreifen, das dort während des Wallufer Sommers aufgebaut ist und der Heilandsgemeinde nebst der vorhandenen Infrastruktur (Toiletten, Sitzmöbel, Stehtische) zur Verfügung steht. Uns ist mit dem Stiftungsfest ein großer Wurf gelungen. Eigentlich aus der Not geboren, da wir z.Zt. nicht im Gemeindehaus feiern können, entpuppte sich der Ort als passend. Den Gottesdienst hätten wir normalerweise in der Kirche und bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus gefeiert. Das Fest erfreute sich hoher Akzeptanz und wurde attraktiv gestaltet, auch mit einem geschmack – vollen Buffet. Bei diesem Fest stellten sich alle aktiven Gruppen der Heilandsgemeinde vor - von den Jüngsten bis zu den Senioren. Die vielen anwesenden Stifter und Spender trugen ebenfalls zu einem unterhaltsamen Nachmittag bei. Zum Schluss feierten wir mit über 100 Menschen im Zelt einen wunderbaren Gottesdienst. Wir freuen uns auf die Veranstaltung in den nächsten Jahren.

Verändert hat sich auch das Erntedankfest. Aus dem kleinen Fest nach dem Familiengottesdienst, bei dem es eine Kürbissuppe (von den Konfirmanden gekocht) gibt und Stockbrot in der Jurte der Pfadfinder, wurde ein großes Fest für alle Generationen.

Mittlerweile gibt es eine große Kuchentheke, Kaffee, heiße Schokolade und diverse Getränke. Aus dem Erntedankfest hat sich ein kleines Gemeindefest mit einer hohen Akzeptanz für alle Gemeindeglieder entwickelt.

Geplant und organisiert werden die Feste vom Festausschuss.

Auch wenn die Feiern mit einem hohen Arbeitseinsatz gerade für die Mitglieder des KV's verbunden sind, werden wir weiter daran festhalten. Sie fördern den regen und echten Austausch innerhalb der Gemeinde und stärken so das Zugehörigkeitsgefühl jedes einzelnen.



XI. GEMEINDEKINO

Unter diesem Titel startete im Oktober 2004 mit dem Film „Die fabelhafte Welt der Amélie“ ein neues Angebot der Evangelischen Heilandsgemeinde. Das zu Beginn noch sehr kleine Vorbereitungsteam erweiterte sich schnell zu einer Gruppe von 5 - 6 filmbegeisterten Gemeindemitgliedern, die die Kinoabende vorbereiten und die Filme aussuchen.

In der Regel sind die Filme, die gezeigt werden, allen im Vorbereitungsteam bekannt und werden bei Treffen 1 - 2 mal im Jahr ausgewählt. Die Organisation des Filmverleihs liegt in den Händen des Gemeindepfarrers. Er hält den Kontakt mit Medienzentren und professionellen Filmverleihern, die Filme mit Vorführlizenzen verleihen, bestellt die Filme und sorgt für die Rücksendung. Der Eintritt zu allen Kinoabenden ist kostenlos. Eine Kollekte am Ausgang finanziert das Angebot.

Das GemeindeKino wurde schnell eine beliebte, niedrigschwellige Veranstaltung einmal im Monat. Es kamen und kommen jeweils etwa 30 - 60 Besucherinnen und Besucher, zu manchen Filmen bis zu 80. Es kommen Menschen aus dem Rheingau und sogar aus Wiesbaden. Vor allem Menschen der „mittleren“ Generation nehmen das Filmangebot wahr. Die Filmabende sprechen auch viele Menschen an, die nicht zum Kern der Kirchengemeinde gehören. Sie kommen dadurch sehr einfach mit aktiven Gemeindemitgliedern ins Gespräch. Gesprächsrunden können sich geplant oder ungeplant nach jeder Vorführung ergeben.

Hier finden Sie eine Auswahl der bisher gezeigten Filme: Heaven, Schulze gets the Blues, Rhythm is it, Young@Heart, Luther, Das Leben der Anderen, Wer früher stirbt ist länger tot, Broken Silence, Der Pianist, Schmetterling und Taucherglocke, Das Beste kommt zum Schluss, Kick it like Beckham, Das weiße Band, Die Klasse, Troubled Water.

Im Oktober 2009 feierten wir mit dem Film „Willkommen bei den Schti's“ unser fünfjähriges Bestehen. Zu diesem Fest kamen über 200 Filmfans. Durch Berichte in der Presse wurden die Kinoabende auch über die eigene Gemeinde hinaus bekannt. Regelmäßig besuchen auch Nichtwallufer die Veranstaltung.

Die Filmauswahl ist teilweise bezogen auf das Kirchenjahr. So zeigen wir in der Passionszeit 2012 „Troubled Water“, einen norwegischen Film zum Thema Schuld und Vergebung. Im November geht es um Trauer: „Im Winter ein Jahr“, „Das Meer in mir“, „Nokan-Die Kunst des Ausklangs“. Im Advent ist Menschwerdung Thema: „Lars und die Frauen“ und „Von Menschen und Göttern“ behandeln dieses Thema völlig unterschiedlich und jeweils spannend und anregend. Manche Film haben dezidiert religiöse Themen: „Lourdes“, „Broken Silence“, „Casomai“, „St. Jaques-Pilgern auf französisch“.

Einmal im Jahr zeigen wir zusammen mit dem Verein „Fair Treff Walluf“, dem Träger des Weltladen Walluf einen Film, der sich mit dem Thema Gerechtigkeit oder



auch dem Leben in armen Ländern befasst. Im Jahre 2008 zeigten wir zum Beispiel „We feed the world“, 2010 „Slumdog Millionär“.

Im Laufe der Jahre konnte die Gemeinde optimale Voraussetzungen für eine gute technische Qualität der Vorführungen schaffen. Sowohl Bild- als auch Tonqualität haben einen hohen Standard. Darüber hinaus bot der große Saal des Gemeindehauses eine schöne Atmosphäre, um bei einem Glas Wein und kleinen angebotenen Knabbereien entspannt das Wochenende zu beginnen. Dieses Angebot findet in Zusammenarbeit mit dem Weltladen Walluf statt.

Seit über einem Jahr ist der große Saal des Gemeindehauses aus statischen Gründen für Veranstaltungen gesperrt, und so finden die Kinoabende in der Heilandskirche statt. Der besondere Ort verändert natürlich die äußeren Bedingungen, die Besucher kommen aber nach wie vor zahlreich.

Das GemeindeKino bzw. jetzt KirchenKino ist seit sieben Jahren ein erfolgreiches Angebot der Heilandsgemeinde. Neue Ideen zielen auf die Ausweitung des Angebots hin zu Filmgottesdiensten bzw. Sonntagspredigten zum Freitagsfilm. Darüber wird das Kinoteam 2012 beraten.



XII. EINBINDUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDE WALLUF

ALLGEMEINES

Die Zusammenarbeit mit der Zivilgemeinde Walluf ist sehr gut. Pfarrer Feilen und der Wallufer Bürgermeister Kohl sind im regelmäßigen Austausch. Die gute Zusammenarbeit spiegelt sich auch darin, dass die Gemeinde Walluf Gründungsstifterin der Stiftung „Schöne Aussichten“ der Heilandsgemeinde ist und Herr Bürgermeister Kohl zuletzt beim Ordinariatsjubiläum von Pfarrer Feilen ein Grußwort sprach sowie im anschließenden Sketch mitspielte.

OSTERFEUER UND OSTERFRÜHSTÜCK

Die Freiwillige Feuerwehr Niederwalluf unterstützt den Ostergottesdienst der Heilandsgemeinde durch das Anzünden des Osterfeuers und den anschließenden Brandsicherheitsdienst.

Nachdem der große Saal im Gemeindehaus im November 2010 wegen Einsturzgefahr gesperrt werden musste fand das Osterfrühstück 2011 im Sitzungssaal des Vereinshauses Niederwalluf statt. An Ostern 2012 soll erneut der Sitzungssaal genutzt werden.

JUGENDFÖRDERUNG WALLUF

Im Jahr 2004 wurde im Dekanat Wiesbaden die Stelle eines Gemeindepädagogen für die Heilandsgemeinde und die Kirchengemeinde Eltville-Erbach-Kiedrich eingerichtet. Auch die Zivilgemeinde Walluf hatte erkannt, dass die Jugendarbeit ein wichtiger Bestandteil für das Zusammenleben ist. In der Folge wurde eine Arbeitssitzung einberufen, auf der Vertreter der politischen Gremien und Parteien, der ortsansässigen Organisationen und Vereine sowie der Kirchen ihre Vorstellungen von einer zukunftsfähigen Jugendarbeit in Walluf vorbringen konnten.

In der Heilandsgemeinde waren die ehrenamtlichen Teamer, die den konfessionsoffenen Jugendtreff - projekt h - (h steht für Heilandsgemeinde) leiteten, mit dem Abitur fertig und kurz vor dem Studienbeginn. Es musste ein neues Team für die Leitung des projekt h gesucht werden. Zusammen mit der Kommune Walluf, der katholischen Pfarrgemeinde Walluf und der evangelischen Kirchengemeinde Eltville-Erbach-Kiedrich gelang es, die Stelle des Gemeindepädagogen am Ort einzurichten. Die Zivilgemeinde Walluf beteiligt sich mit 50 Prozent an den gesamten Personalkosten über vier Jahre. Das Evangelische Dekanat Wiesbaden verpflichtete sich der Zivilgemeinde gegenüber, den Gemeindepädagogen im Umfang von 50 Prozent der wöchentlichen Arbeitszeit eines Vollbeschäftigten für die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Walluf einzusetzen. Dieser kommunale Arbeitsbereich ist die Jugendförderung Walluf. Die katholische Pfarrgemeinde Walluf und die evangelische Kirchengemeinde Eltville-Erbach-



Kiedrich beteiligen sich mit einem Anteil von jeweils 2600,--€ an den Personalkosten. Dem Dekanat Wiesbaden obliegt die Einstellung, Eingruppierung und Kündigung des Mitarbeiters.

Der Gemeindepädagoge erstellt einmal im Jahr für die Zivilgemeinde einen Tätigkeitsbericht. Die Berichte sind auf www.jufoe-walluf.de nachzulesen.

Martin Biehl wurde zum 01.03.2005 eingestellt. Als Dienstvorgesetzte des Gemeindepädagogen fungiert die Stadtjugendpfarrerin in Wiesbaden.

Nach vier Jahren erfolgreicher Arbeit wurde die Vereinbarung zwischen Kommune und dem Dekanat Wiesbaden um weitere vier Jahre bis zum 31.12.2013 verlängert.



XIII. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KATH. PFARRGEMEINDEN

GENERELLE GEDANKEN

Während es auf evangelischer Seite für Walluf, Martinsthal und Rauenthal nur eine Gemeinde mit einem Pfarrer als Hauptansprechpartner für ökumenische Fragen gibt, gestaltet sich dies in der katholischen Kirche differenzierter: Für Niederwalluf ist der Pfarrer der Hauptansprechpartner, für Oberwalluf und Martinsthal eine Pfarrreferentin und für Rauenthal ein Pfarrgemeindereferent. Auch nach der Neugestaltung der Pfarreien ist es für uns nicht offensichtlich, wer der jeweilige Entscheidungsträger ist - letztendlich entscheidet der Pfarrer.

Neben den bisher genannten Gottesdiensten gibt es regelmäßige und unregelmäßige Gottesdienste, z.B. bei Jubiläen von Sportvereinen, zu denen ein ökumenischer Gottesdienst gewünscht wird. Weiterhin gibt es ökumenische Amtshandlungen wie Segnung eines Feuerwehrbootes, des Feuerwehrgerätehauses und von öffentlichen Einrichtung, die von den Kirchengemeinden den Segen Gottes erbitten. Regelmäßig sprechen die Kirchenvertreter beider Konfessionen beim Volkstrauertag am Kriegerdenkmal in Walluf ein Gebet.

In der Passionszeit organisiert ein Gemeindeglied der katholischen Pfarrgemeinde Niederwalluf zusammen mit dem Gemeindepädagogen der ev. Heilandsgemeinde einen Jungdkreuzweg zu verschiedenen Stationen in Walluf.

Trotz gemeinsamer Gottesdienste oder Amtshandlungen ist in Walluf das Trennende zwischen den Konfessionen spürbar, und im Ökumenausschuss ist man sich auch nicht recht im Klaren, wie es weiter gehen soll.

Für uns stellt sich die Frage, inwieweit wir eine weitere Zusammenarbeit fordern sollen, wenn doch einzelne Angebote der Gemeindeglieder beider Konfessionen oder der ökumenische Taizéchor gut funktionieren. Hier wollen wir mit unseren Kräften gut wirtschaften.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass wir im katholischen Pfarrzentrum nach der Stilllegung unseres Gemeindesaales und der jetzigen Planungsphase für den Neubau immer gute Aufnahme bei unseren katholischen Mitchristen gefunden haben.

Sehr positiv auch die gemeinsamen Veranstaltungen zur Sinusstudie, die deutlich belegte, dass sich unsere Klientel nur unwesentlich unterscheidet und wir zum größten Teil aus denselben Milieus stammen.



DER ÖKUMENISCHE TAIZÉ-CHOR „LUMENCORDIUM“

Nach einem Besuch in Taizé im Jahr 2006 wurde der ökumenische Taizé-Chor gegründet.

Er wird von Melanie Wolf, Organistin in der katholischen Kirchengemeinde, und Ursula Beul, Mitglied des KVs, geleitet.

Ursprünglich war das Ziel, ein Gebet mit den Gesängen aus Taizé vorzubereiten und zu halten.

Die Begeisterung der mittlerweile 20 Sängerinnen und Sänger war so groß, dass wir seitdem einmal im Halbjahr ein Gebet in Niederwalluf, Oberwalluf, Martinthal oder Rauenthal halten.

Zudem haben sich weitere Möglichkeiten eröffnet, in denen der Chor Gebete mit den Gesängen aus Taizé gestaltet. Hierzu zählen Andachten und ein Tag der Begegnung im Kloster Eberbach, Teilnahme an einem Gebet zur „Heilig-Rock-Wallfahrt“ in Trier, Teilnahme an ökumenischen Gottesdiensten, Gestaltung eines Gebets in der Jugendkirche Kana in Wiesbaden, Gestaltung zweier Gebete in Gnadenthal. Über die Chorarbeit vor Ort konnten überregionale Kontakte geknüpft werden, so dass es immer wieder Anfragen zu verschiedenen Angeboten, Gebeten und Veranstaltungen gibt. So wird Melanie Wolf im Juni 2012 am Frauensingtag der EKHN einen Workshop zum Thema „Gesänge aus Taizé“ leiten.

Im Laufe der Jahre hat sich innerhalb des Chores ein besonderes Gemeinschaftsgefühl entwickelt. Dies zeigt sich u. a. dadurch, dass Proben und Besinnungswochenenden durchgeführt wurden. Die Proben, die auch für Gesprächsmöglichkeiten zu Glaubensfragen genutzt werden, enden immer mit einem gemeinsamen Gebet. Ein Wunsch des Chores hat sich bisher noch kaum erfüllt. Die Gemeinschaft in Taizé hat es sich zur Aufgabe gestellt, vor allem für Jugendliche Ansprechpartner zu sein. Dies spiegelt sich im Altersdurchschnitt des Chores nicht wider und wir wünschen uns, sowohl innerhalb des Chores als auch in unseren Gebeten mehr Jugendliche ansprechen zu können.



XIV. KOOPERATION MIT DEN NACHBARGEMEINDEN

EVANGELISCH IM RHEINGAU

Seit einigen Jahren firmiert unter diesem Titel die Zusammenarbeit der drei Rheingauer Gemeinden TRIANGELIS Eltville-Erbach-Kiedrich, Oestrich-Winkel und Heilandsgemeinde Walluf. Nach den „Verbündelungsgesprächen“ zwischen den Kirchenvorständen in Erbach und Walluf hat sich diese dekanatsgrenzen-übergreifende Kooperation zwischen den insgesamt fünf PfarrerInnen entwickelt. Ziel ist es, die Arbeit miteinander zu koordinieren und so Synergieeffekte zu erreichen. Nicht jede Gemeinde kann und soll „alles“ anbieten. Jede Gemeinde bringt ihre Stärken ein und profitiert von der Stärke der anderen.

In erster Linie bewerben wir gegenseitig herausgehobene Veranstaltungen von regionalem Interesse. Z.B hat TRIANGELIS eine starke Vortragsarbeit im TRIANGELIS-Forum, Oestrich hat herausragende Konzerte und ökumensche Gesprächsveranstaltungen und Walluf bietet ein Kirchenkino und vielfältige spirituelle Angebote.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die tatsächliche Zusammenarbeit. Beispiele sind die geistlichen Angebote wie Exerzitien im Alltag und Pilgern, die gemeinsam von Oestrich und Walluf angeboten werden.

Geplant ist auch die Koordination der zweiten Feiertage. 2011 konnte der traditionelle ökumenische Pfingstmontagsgottesdienst in Martinthal nicht gefeiert werden. Unser KV lud daraufhin die Gemeinde nach Eltville in den dortigen ökumenschen Gottesdienst ein. Angedacht ist, die Weihnachtsgottesdienste, die traditionell schwach besucht sind, zusammenzulegen. Am ersten Feiertag wäre dann in Rauenthal Gottesdienst für die Heilandsgemeinde und TRIANGELIS. Am zweiten Feiertag umgekehrt in Erbach für beide Gemeinden.



XV. GEBÄUDE

DIE HEILANDSKIRCHE

Unsere 1902 im frühgotischen Stil errichtete Heilandskirche in der Schönen Aussicht ist ein Kleinod im Oberen Rheingau. Sie ist der geistliche Mittelpunkt der Heilandsgemeinde Walluf – Martinthal - Rauenthal. Hier werden Gottesdienste und Andachten gefeiert und Menschen auf ihrem Lebensweg von der Taufe, über Konfirmation und Trauung begleitet. Die Heilandskirche gehört zu den beliebten Traukirchen im Rheingau.

Seit 2003 werden nahezu alle Trauergottesdienste in Niederwalluf in der Heilandskirche gehalten. Die kommunale Trauerhalle ist unbeheizt und bietet nur wenigen Besuchern Platz. Dies hat den damaligen KV bewogen, die Kirche auch für Trauergottesdienste zu öffnen, um einen würdevollen Abschied von den Verstorbenen zu ermöglichen. Da es von der Kirche zum Friedhof nur wenige Meter sind, kann die Trauergemeinde nach der Trauerfeier zu Fuß dem Sarg folgen.

Die Heilandskirche bietet Platz für ca.170 Personen, davon sind ca.30 Sitzplätze auf der Empore. Trotz der angenehmen Atmosphäre in der relativ kleinen Kirche bleiben bei uns viele Wünsche offen, die sich baulich nicht verändern lassen:

Der Altarraum ist relativ klein. Der Altar steht direkt an der Wand. Daher können beim Abendmahl nur kleine Kreise vor dem Altar gebildet werden.

Bei besonderen Gottesdiensten bietet der Altarraum keinen ausreichenden Platz für Aktionen (z.B. Anspiele), außerdem kann dort kein großer Chor auftreten und höchstens ein Keyboard aufgestellt werden. Der Taufstein steht vorne links in der Ecke. Dieser Ort ist viel zu klein, um dort mit Täufling und Familie/ Paten eine würdige Taufe zu feiern. Deshalb weichen wir auf ein tragbares Taufgestell aus, das wir mittig im Altarraum aufstellen.

Die Sitzreihen (à 8 Plätze) sind fest stehend. Auch dies wirkt sich ungünstig beim Bibliolog (Befragung mit Mikro) oder beim Abendmahl (Gottesdienstbesucher quetschen sich aneinander vorbei) aus.

Neben den Gottesdiensten finden auch Vorträge, meditative Übungen und - in der Übergangszeit, solange wir kein Gemeindehaus zur Verfügung haben - das Gemeindegemeinschaftskino statt.

Die Sakristei mit einem großen Tisch wird von der Weggemeinschaft genutzt.

In den letzten zwei Jahrzehnten standen viele Sanierungen an, die einen erheblichen Finanzierungsbedarf mit sich brachten:

1983 fand eine große aufwändige Außen- und Innenrenovierung statt. 1993 wurden im Zuge der Erneuerung der Heizungsanlage der Altarraum und das gesamte Kirchenschiff mit seinen Wandmalereien wieder in den Ursprungszustand gebracht. Vor einigen Jahren regnete es durch das „Auferstehungsfenster“ und es musste mit den anderen großen Fenstern aufwändig saniert werden. Das Dach ist an einigen Stellen undicht, und es stehen in den nächsten Jahren weitere Reparaturen an.



Die Kirche ist täglich von 10 - 18 Uhr geöffnet. Ein Flyer mit Informationen zur Kirche liegt ebenso aus wie die Festschrift zum 100 jährigen Bestehen aus dem Jahr 2002.

In ein Buch können die Besucher ihre Gebete und Hoffnungen eintragen.

DAS PFARRHAUS

Das Pfarrhaus wurde 1977/78 neben der Heilandskirche in der Schönen Aussicht Nr. 12 gebaut. Es beinhaltet die Wohnung des Pfarrers und das Gemeindebüro mit 3 kleinen Räumen, darunter ein Durchgangsraum .

Im Jahr 2010 wurde auf der Südseite des Daches eine Photovoltaikanlage installiert. Im Jahr 2011 erfolgte eine energetische Untersuchung. Der KV hat die energetische Sanierung beschlossen und beantragt.

DAS GEMEINDEHAUS

Anfang der 50iger Jahre wurde das Gebäude als Kino und Café im Ortskern von Niederwalluf gebaut. Als das Gebäude nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnte, erwarb die Heilandsgemeinde das Gebäude in der Neustraße 3 Ende der 50er Jahre. Es diente zugleich als Pfarrbüro und Wohnung für den Pfarrer. Für moderne kirchliche Gemeindegemeinschaft eher ungeeignet (ein großer Saal für 200 Personen, ein kleiner Saal für 20 Personen) wurde es für Konzerte des Kirchenchores und des Jugendblasorchesters, Weihnachtsfeiern der Frauenhilfe, Mitarbeiterfeiern etc. genutzt. Im Laufe der Zeit wurden Vermietungen ein wichtiger Bestandteil für private - und Vereinsfeiern. Im Souterrain befindet sich seit 15 Jahren der Jugendtreff „projekt h“.

Bei einer statischen Überprüfung des Gemeindehauses im Jahr 2010 wurden erhebliche Schäden in der Dachkonstruktion festgestellt, was eine Sperrung des großen Saals zur Folge hatte. Notdürftig wurden im Saal Stützen installiert, die dem Dach nötigen Halt geben. Somit war eine Nutzung/Vermietung des „Großen Saales“ nicht mehr möglich.

Der Bereich des „Kleinen Saals“ , der Wohnung im 1. Stock und der Jugendtreff „Projekt h“ wurde von dieser Maßnahme nicht tangiert und wird heute noch genutzt.

Der KV ließ ein Wertgutachten für das jetzige überdimensionierte und nicht senioren- und behindertengerechte Gemeindehaus und eine Kostenschätzung für ein neues kleineres Haus erstellen. In Anbetracht des enormen Kostenaufwandes kam der KV zu dem Entschluss, ein den derzeitigen und zukünftigen Verhältnissen entsprechendes, kleineres Gemeindehaus im Kirchgarten, hinter der Heilandskirche, zu bauen. Voraussetzung dafür ist, das derzeitige Gemeindehaus mit Grundstück zu verkaufen. Die ersten Schritte für ein neues Gemeindehaus sind bereits unter Einbindung der Kirchenverwaltung der EKHN getan. Eine Bauvoranfrage liegt derzeit dem Kreisbauamt des Rheingau-Taunus-Kreises zur Entscheidung vor. Die mit dem Neubauplan zusammenhängenden Probleme sind:



1. Der Jugendtreff projekt h findet im neuen Haus keinen Platz.
2. Für die Pfadfinderhütte hinter der Kirche muss ein neuer Ort gefunden werden, da die Fläche dann zu klein sein wird.

Für beide Themen werden, wenn die Bauvoranfrage positiv beschieden ist, Lösungen gesucht.



XVI. DIE STIFTUNG SCHÖNE AUSSICHTEN

Glauben leben, Freude erfahren, Sinn finden, das ist auch der Leitgedanke unserer Stiftung „Schöne Aussichten“. Mit viel Freude, Energie und Engagement bieten wir wie oben beschrieben eine Reihe von geistlichen und sozialen Angeboten an. Dies kostet Geld. Damit wir unser geistliches und soziales Leben zumindest auf dem gleichen Niveau halten können, beschlossen wir in den Zeiten knapper werdender Kirchensteuermittel gut für die Finanzierung unserer Basisarbeit zu sorgen. Im Jahr 2005 kam daher die Idee im KV auf, eine Stiftung zu gründen, die eine finanzielle, zukunftsorientierte Basis für die Arbeit in unserer Kirchengemeinde bietet.

Grundstock sollte der Verkauf eines kircheneigenen Grundstücks sein, welches sich nicht für kirchliche Baumaßnahmen eignet.

Nach Genehmigung durch die Kirchenverwaltung der EKHN und einer recht langen Wartezeit, bis sich ein Kaufinteressent fand, konnte im Jahr 2009 das 1200 qm große Grundstück für 320.000 € verkauft werden.

Mit diesem Kapitalgrundstock wurde die Stiftung „Schöne Aussichten“ im Jahr 2009 gegründet, die zur Förderung der gesamten Bandbreite unseres Gemeindelebens beitragen soll:

- > Kinderarbeit: Kindergottesdienst, Kids Aktiv, Kinderbibelwoche, Kinderfreizeit, Kinder - und Teeny-Chor (Voice-Kids) und Pfadfinder,
- > Jugendarbeit: projekt h, Sommerfreizeit, Pfadfinder und Konfirmandenunterricht
- > Erwachsenenarbeit: Gottesdienste, Kirche anders, Gemeinsam Glauben, Musik, Gemeindokino und Bildung
- > Seniorenarbeit: Seniorenkreise, Ausflüge, Besuchsdienst und Gottesdienst
- > unsere Gebäude: Heilandskirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus.

Da unsere Kirche und das verkaufte Grundstück in der Schönen Aussicht liegen und wir allen Generationen in unserer Gemeinde dies vermitteln wollen, war es naheliegend unserer Stiftung den Namen „Schöne Aussichten“ zu geben. Der Stiftungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, drei aus dem KV und zwei namhaften Personen aus der Kirchengemeinde.

Durch die Beteiligung der Gemeindemitglieder als Zustifter und Stifter und durch Veranstaltungen (Konzerte, musikalischen Auftritte, Feste, Weinproben, besondere Gottesdienste, Kabarett) haben wir mittlerweile ein Stiftungskapital von über 400 000 € erreicht.

So betragen die Zinsen aus dem Jahr 2010 rund 19.000 €. Nach Abzug des zurückgehaltenen Inflationsausgleichsbetrages standen der Stiftung als Fördermittel 12.000 € zur Verfügung. 2012 werden es 13.500 € sein.

Gefördert wurden im Jahr 2011:

- der Kinder- und Jugendchor „Voice-Kids“ mit 2000 € für Personal- und Sachkosten,
- die Kindergruppe „Kids Aktiv“ mit 2000 € für Personal- und Sachkosten,
- die Pfadfinder mit 500 € für eine Jurte und Material
- das Projekt h mit 1000 € für die Jugendarbeit
- die Konfirmanden mit 2000 € für Essen und Seminarzuschüsse,
- die Senioren mit 1500 € für Ausflüge und Besuchsdienst,



- für Mitarbeiterbildung 1000 €,
- das Gemeindehaus mit 1500 € für Statisches Gutachten und
- die Kirchengemeindeausstattung mit 500 € für neue Sitzpolster .

Die Stiftung unterstützt auch das EVIM-Seniorenzentrum, z.B. durch den Erwerb eines Liegerollstuhls und die Gestaltung des dortigen Atriums.

Die Stiftung Schöne Aussichten hat nicht nur in der Kirchengemeinde einen hohen Bekanntheitsgrad und genießt eine große Wertschätzung. Sie hat große bindende Kraft. Besonders Menschen, die keine Kirchgänger sind bzw. keine Kirchenmitgliedschaft haben, schätzen das hohe soziale Engagement der Stiftung, besonders in der Jugendarbeit und spenden daher gern. Die Angebote der Kirchengemeinde sind durch die Stiftung bekannter geworden und genießen einen stetigen Zulauf. Wir hoffen, dass es uns gelingt, kirchenferne Menschen an unsere Heilandsgemeinde anzubinden. Kulturelle Veranstaltungen und soziale Fundraisingaktionen stärken den Zusammenhalt in der ganzen Gemeinde.



XVII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MITGLIEDERORIENTIERUNG

Unser wichtigstes Werbe- und Informationsmedium ist der Evangelische Gemeindebrief. Er erscheint viermal im Jahr, wie die Gemeindebriefe der „evangelisch im Rheingau“-Gemeinden auch. Der Gemeindebrief wird von einem Redaktionsteam mit vier Ehrenamtlichen, einer Nebenamtlichen (Honorarbasis) und dem Pfarrer vorbereitet und erstellt. Er wird von ehrenamtlichen Austrägern an alle Haushalte, in denen ein Evangelischer wohnt, verteilt. Interessierte, Mitglieder der Gremien der Katholischen Schwestergemeinden und die Nachbargemeinden im Bezirk Rheingau erhalten ihn ebenso. Er liegt in den Kirchen aus und ist von der Homepage herunterzuladen. Die Homepage enthält auch ein Gemeindebriefarchiv. Der Brief hat eine Auflage von 1850 Exemplaren. Er enthält 28 bis 32 Seiten. Dabei sind 1,5 - 2,5 Werbeseiten zur Finanzierung des Briefes. Seit 2007 ist er vollständig vierfarbig. Das Feedback aus der Gemeinde ist gut. Der Brief wird von sehr vielen Menschen wahrgenommen.

Der Brief enthält ein geistliches Wort des Pfarrers, Gedanken zum Kirchenjahr, Hinweise auf Veranstaltungen, Einladungen zu Gottesdiensten und Berichte aus dem Gemeindeleben. Wir bemühen uns auch über den Tellerrand zu schauen und berichten aus dem Dekanat, der Landeskirche, über Brot für die Welt. Zur Zeit wird ein neues Graphikkonzept erarbeitet. Wir werden auf das Graphikprogramm InDesign umstellen und unserer Mitarbeiterin eine entsprechende Fortbildung finanzieren.

Die Homepage www.heilandsgemeinde.com ist seit 2005 online. Sie wurde von einem professionellen Nachbarn (Netzdienst Gerner) kostenlos erstellt und wird von ihm auch gepflegt. Auch hier wird zur Zeit eine neues Design und Konzept erarbeitet. Monatlich besuchen uns 280-350 User.

Jeden Monat versenden wir einen Newsletter mit aktuellen Nachrichten aus der Gemeinde an über 200 Email-Adressen.

Wir halten regelmäßig Kontakt zur regionalen Presse. Wiesbadener Tagblatt, Wiesbadener Kurier und Rheingau-Echo veröffentlichen Pressemitteilungen mit Hinweisen auf unsere Veranstaltungen. Zu besonderen Veranstaltungen werden die Pressevertreter persönlich eingeladen.

Wir besitzen zwei Schaukästen, einen an der Kirche und einen am Gemeindehaus. Mit der Katholischen Gemeinde teilen wir uns einen Kasten in der Ortsmitte von Walluf. Aushänge in Martinthal und Rauenthal sind nicht koordiniert, da es dort lediglich Kästen der Katholischen Gemeinde gibt.

In den Schaukästen gibt es Hinweise auf die Gottesdienste und Plakate, die zu Kindergottesdienst, Kino und anderen Veranstaltungen einladen.

Zwei Plakate die sich in der Adventszeit auf die Werbeaktion von Mediamarkt bezogen erregten Aufsehen: „Weihnachten wird unterm Stern entschieden. Wir sind doch nicht blöd!“ und „Weihnachten ist schon längst entschieden. Gott.“



Zu verschiedenen Gelegenheiten werden einladende Briefe an Gemeindemitglieder verschickt:

- Einladung zu Taufe, Konfirmation und Goldener Konfirmation
- Einladung zur Tauferinnerung
- Berichte und Einladungen an Stifter

Zu Veranstaltungen wie KirchenKino, Kindergottesdienst und Festen wird außerdem mit Flyern und Plakaten geworben.

Neubürger werden von einer Kirchenvorsteherin persönlich besucht.

Wichtigste Werbeträger aber sind die engagierten Mitarbeitenden und Mitglieder der Heilandsgemeinde. Persönliche Ansprache und Einladung ermutigen auch Außenstehende zu uns zu kommen.



XVIII. UNSERE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Neben den spirituellen und sozialen Angeboten sehen wir es als unsere Pflicht an, uns politisch einzumischen und zu Veränderungen im Sinne des Evangeliums beizutragen. Durch folgende Beiträge verwirklichen wir unsere Haltung:

Fairer Handel

Vor 10 Jahren startete in der Heilandsgemeinde eine Initiative engagierter Frauen, die samstags im Gemeindehaus faire Waren anboten und in den vielen Vereinen Wallufs die fair gehandelten Produkte präsentierten. Aus dieser Initiative entstand der Verein Fair-Treff Walluf e.V., der seit 8 Jahren Träger des Weltladen Walluf ist und dem die Heilandsgemeinde als Mitglied angehört. In den ersten beiden Jahren gewährten wir dem Weltladen einen Kredit zur Anschubfinanzierung und halfen bei der Abrechnung. Seit sechs Jahren stehen Fair Treff Walluf und Weltladen auf soliden eigenen Füßen. In der Mehrzahl der Ehrenamtlichen sind es die evangelischen Frauen, die nach wie vor dort aktiv sind.

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir den fairen Handel weiter unterstützen und in der Gemeinde nur faire Waren (Kaffee, Säfte, Limo, Abendmahlsw Wein, Kekse etc.) angeboten werden. Wir empfinden uns als Multiplikator für den Fairen Handel und unterstützen den Fair Treff Walluf e.V. aktiv auf seinem Weg zur Erreichung der Auszeichnung „Fair Trade Town“.

Unser Beitrag zur Umwelt

Wir tun das für eine Kirchengemeinde Mögliche, um unsere Schöpfung zu schonen und zu erhalten. Wir setzen auf erneuerbare Energien, beziehen Strom ausschließlich von „Naturstrom“ (im Rahmenvertrag mit der EKHN), haben eine Photovoltaikanlage auf das Pfarrhaus gesetzt und investieren in energetische Sanierungsmaßnahmen.

Engagement gegen Bahnlärm

Wir unterstützen aktiv die Initiative gegen den Bahnlärm, indem wir zu Versammlungen einladen und an Demonstrationen teilnehmen. Als direkt Betroffene merken wir, wie der Lärm (neben dem Bahn- auch zunehmend der Fluglärm) die Menschen krank macht. Hier setzen wir uns aktiv für ein Umdenken der politisch Verantwortlichen ein.

Lifegate

Wir engagieren uns finanziell mit jeweils 1000,00 € im Jahr für diakonische Initiativen, wie Lifegate – Tor zum Leben, Behindertenrehabilitation in Palästina und für die Diakonie Katastrophenhilfe.

Brot für die Welt

Im Rahmen des Religionsunterrichts führen die Kinder der 4. Klasse regelmäßig eine Sammlung für die Kinderaktion von Brot für die Welt durch.



Wir haben den Eindruck, dass unsere Klarheit und das konsequente Handeln in diesen Fragen unter den Mitgliedern vornehmlich auf positive Resonanz stoßen - zumindest haben wir bisher keine ablehnenden Haltungen erfahren oder sind wegen unserer Grundsätze kritisiert worden.

IXX. ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel aller Mitarbeitenden ist es, den Mitgliedern der Heilandsgemeinde und allen anderen, die den Weg in die Kirche suchen, ein guter Gastgeber zu sein. Die positive Resonanz der Mitglieder spiegelt sich in der hohen Zahl der Besucher bei den „anderen“ Gottesdiensten, dem Zuspruch bei den spirituellen Angeboten und der besonders hohen Besucherzahl bei Feierlichkeiten oder Veranstaltungen wider. Die Spendenbereitschaft für die Stiftung „Schöne Aussichten“ oder für die Sanierung der Kirche ist hoch. Auch dass der demografische Wandel sich (noch) nicht durch rückläufige Mitgliedzahlen präsentiert, ermutigt uns, auf unserem Weg fortzufahren. Wir spüren in der Gesamtbevölkerung Wallufs einen großen Respekt, der uns - gerade auch von katholischer Seite - gezollt wird und von wo aus mit wohlwollendem Neid auf unser weit gefächertes kirchliches Angebot geblickt wird. Das ermutigt uns, unseren eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen. Wir verschließen auch nicht die Augen vor dem, was nicht rund läuft. So schaffen wir es z. Bsp. nicht, diejenigen, die (auch in Walluf) am Rande der Gesellschaft stehen, mitzunehmen.

Mit dem, was wir im Augenblick leisten, sind wir am Limit und müssen gut mit unseren Kräften haushalten. Wir sehen aber auch nicht, dass wir etwas „lassen“ könnten, wenn wir nicht Menschen verlieren und aufgeben wollen.

Glauben leben, Freude erfahren, Sinn finden- dieses Leitwort möchten wir auch in Zukunft aktiv leben und gestalten und vertrauen hierbei auf Gottes reichen Segen.